



DRK- KiTa Friedrichsfehn

Konzeption

der

DRK- Kita Friedrichsfehn

Am Ortsrand 15 A, 26188 Edeweicht

04486- 9145990

DRK_Kita.friedrichsfehn@web.de



DRK- KiTa Friedrichsfehn



Inhaltsverzeichnis	
Leitsatz	
Die Einrichtung stellt sich vor	
• Der Träger	1
• Die Lage der Kita	2
• Der Sozialraum und die Familie	3
• Räumliche Bedingungen/Außengelände	4
• Struktur der KiTa	6
• Pädagogisches und technisches Team	6
• Verpflegung/Mahlzeiten	7
Grundlagen der pädagogischen Arbeit	
• <u>Gesetzlicher Auftrag</u>	
➤ Sprachförderung	7
➤ Kinderschutzkonzept	9
➤ Der Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtung	10
➤ Das Bild vom Kind	11
➤ Die Rechte von Kindern	11
➤ Die Beteiligung der Kinder	12
➤ Die Rolle der päd. Fachkraft – päd. Assistenzkraft	16
• <u>Grundsätze elementarer Bildung:</u>	
➤ Beobachten und Dokumentieren	18
➤ Die Bildungsbereiche Raum und Material	19
➤ Lernen in Projekten	20
• <u>Bildung und Erziehung:</u>	
➤ Körper, Bewegung, Gesundheit	22
➤ Sexualpädagogik	24
➤ Sprache, Kommunikation und Schriftkultur	26
➤ Musikalische Aktivitäten	27
➤ Soziales Leben - Vielfalt	29
➤ Mathematik und Naturwissenschaften	30
➤ Ästhetische Bildung	34
➤ Stellenwert des Spiels	35
➤ Medien	37
➤ Öffnung innerhalb der Kindertageseinrichtung	38
➤ Gendersensible Pädagogik	40
➤ Interkulturelle Arbeit mit Kindern	41





<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gestaltung des Tagesablaufes und das Lernen im Alltag ➤ Regeln in der Kindertagesstätte 	<p>43</p> <p>47</p>
<p>Übergänge – Gesichtspunkte zu einzelnen Entwicklungsstufen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Von der Familie in die KiTa – Eingewöhnung in die Krippe/in den Kiga ➤ Von der Krippe in den Kiga ➤ Vom Kiga in die Grundschule 	<p>49</p> <p>53</p> <p>54</p>
<p>Zusammenarbeit im Team</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Struktur ➤ Rolle der Leitung ➤ Besprechungen 	<p>57</p> <p>59</p> <p>60</p>
<p>Zusammenarbeit mit Eltern</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Aufnahmeverfahren ➤ Entwicklungsgespräche ➤ Laufende Informationen ➤ Elternabende/-treffen ➤ Elternvertretung/Elternrat 	<p>60</p> <p>61</p> <p>61</p> <p>62</p> <p>62</p>
<p>Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ in Edeweicht/im Ortsteil Friedrichsfehn ➤ Landkreis Ammerland ➤ Grundschule Friedrichsfehn ➤ Netzwerk „KiTas im Landkreis Ammerland“ 	<p>63</p> <p>63</p> <p>64</p> <p>64</p>
<p>Qualitätssicherung und -entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Beschwerdemanagement ➤ Fort- und Weiterbildung ➤ Mitarbeitenden- Gespräch ➤ Kleinteamgespräch ➤ Fachberatung 	<p>64</p> <p>66</p> <p>66</p> <p>67</p> <p>67</p>
<p>Literatur</p>	<p>68</p>
<p>Erstellung/ Fortschreibung</p>	<p>70</p>
<p>Anhang</p>	





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Leitsatz:

„Im Zeichen der Menschlichkeit setzt sich das Deutsche Rote Kreuz für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.“

(Leitsatz des Deutschen Roten Kreuzes)

Die Einrichtung stellt sich vor

➤ Der Träger

Am 26. November 1946 ist der Kreisverband Ammerland des Deutschen Roten Kreuzes in das Vereinsregister eingetragen worden.

Seit dieser Zeit hat sich der DRK Kreisverband kontinuierlich weiterentwickelt, sowohl im hauptamtlichen, als auch im ehrenamtlichen Bereich.

In der Zwischenzeit haben sich 5 Bereitschaften unter dem Oberbegriff "Rot Kreuz Ammerland" in Apen, Bad Zwischenahn, Wiefelstede-Nethen, Rastede und Westerstede etabliert. Ca. 250 Helfer*innen engagieren sich ehrenamtlich für die Bevölkerung und leisten in den jeweiligen Gemeinden unschätzbare Dienste.

10 hauptamtliche Mitarbeiter*innen kümmern sich im DRK Kreisverband um die Anliegen der Anrufer*innen und/oder Besucher*innen und bemühen sich nach Kräften, alle Wünsche zu erfüllen.

Unsere breiten Ausbildungsangebote für die Menschen in dieser Region umfassen:

- Junge Helfer*innen Grundschule (Erste Hilfe für Kinder)
- Erste Hilfe (LKW und Sportbootführerschein, Gruppenleiter*innen und Betriebshelfer*innen)
- Erste Hilfe Training
- Sanitätsausbildung
- Erste Hilfe am Kind
- Erste Hilfe am Behinderten

Folgende ehrenamtliche "Dienstleistungen" bieten wir zusätzlich an:

- Sanitätsdienste bei Veranstaltungen in den jeweiligen Gemeinden
- Mitwirkung im Katastrophenschutz (örtliche Gefahrenabwehr) des Landkreises
- Mitwirkung in der Medizinischen Task Forces (überörtlicher Katastrophenschutz)
- Unterstützung des Rettungsdienstes





DRK- KiTa Friedrichsfehn

- Unterstützung des Blutspendedienstes zur Sicherung der Versorgung bei Unfällen etc.
- Senior*innen- Nachmittage/ Ausflüge
- Jugendgruppenarbeit im JRK (Ausbildung, Wettbewerbe, Spiel und Spaß)

Darüber hinaus bietet unser Kreisverband folgende attraktive Hilfeleistungen an:

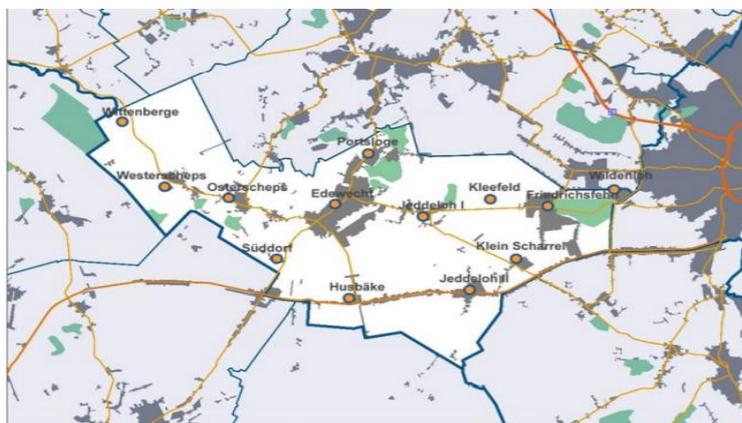
- Betreutes Reisen
- Kurvermittlung
- Hausnotruftelefon
- Kleiderkammern in Westerstede und Rastede
- Speisekammer in Rastede (Ausgabe von Lebensmitteln an Bedarfsgemeinschaften)

Der DRK Kreisverband Ammerland unterhält mehrere Kindertagesstätten im Ammerland. Die pädagogische Betreuung der Kinder wird von qualifizierten Mitarbeiter*innen vorgenommen.

- Kindertagesstätte Westerstede
- Kindertagesstätte Bad Zwischenahn
- Kindertagesstätte Ofen
- Kindertagesstätte Heidkamp
- Kindertagesstätte Metjendorf
- Kindertagesstätte Friedrichsfehn
- Kindertagesstätte Am Brinkacker
- Kindertagesstätte Am Meer
- Kindertagesstätte Hössennest

➤ Die Lage der Kita

Die DRK-KiTa Friedrichsfehn liegt in der Gemeinde Edeweicht, im Ortsteil Friedrichsfehn. Die Gemeinde Edeweicht mit ihren etwa 22.600 Einwohnern liegt im Süden des Landkreises Ammerland. Sie grenzt im Norden an die Gemeinden Apen und Bad Zwischenahn sowie die Kreisstadt Westerstede. Im Osten schließt sich das Gebiet der kreisfreien Stadt Oldenburg an und im Südwesten der Landkreis Cloppenburg.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Die Gemeinde ist gegliedert in 16 Bauernschaften, umgeben von Wiesen, Wäldern und Mooren. Diese unterscheiden sich in Bezug auf die Einwohnerzahl deutlich. Die Spanne reicht vom zentralen Ortsteil Edeweicht – bestehend aus den Bauernschaften Edeweicht Süd sowie Edeweicht Nord I und II – mit gut 6.900 Einwohnern bis zur Bauernschaft Kleefeld mit lediglich ca. 350 Einwohnern.

Die einzelnen Bauernschaften verteilen sich über die Gemeindefläche von etwa 113 km² und bilden keinen zusammenhängenden Siedlungskörper. Die ursprünglich dörfliche Siedlungsstruktur hat sich insbesondere in den weniger zentralen Bauernschaften im Süden und Osten der Gemeinde erhalten, während sie in den zentralen und östlichen Bauernschaften, also in der Nähe zu Oldenburg, durch suburbane Siedlungsstrukturen überprägt wurde.

Der Ortsteil Friedrichsfehn mit seinen rund 5.000 Einwohnern grenzt somit direkt an Oldenburg und gehört zum „Speckgürtel“, der die Großstadt mit seinen 170.000 Einwohnern umgibt.

Die DRK-KiTa Friedrichsfehn liegt, wie die Adresse es schon andeutet, am Ortsrand von Friedrichsfehn, angrenzend an ein Gewerbegebiet mit sozialer Infrastruktur (KiTa Lüttefehn, OGS Friedrichsfehn, Sport- und Freizeitanlagen, Seniorenheim, Einkaufsstätten).

➤ **Der Sozialraum und die Familie**

Die DRK-KiTa Friedrichsfehn betrachtet den Sozialraum gegliedert in unterschiedliche Bereiche:

- als Ressourcenraum mit vielfältigen Möglichkeiten der Kooperation und Gestaltung
- als Macht- und Entscheidungsraum durch enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde Edeweicht (Politik/Verwaltung) und Kooperationspartner*innen
- als Kommunikationsraum in Form von einer Begegnungsstätte

Die DRK- Kindertagesstätte Friedrichsfehn selbst sieht sich als eine multikulturelle Einrichtung und spiegelt die soziale Situation im Einzugsbereich und des Wohnmilieus wider.

Jungen, Mädchen, Familien, Mitarbeiter*innen bringen ihre Erfahrungen, Traditionen und Lebensvorstellungen ein und bereichern – ganz bewusst – die Begegnung und das Miteinander. Toleranz und Konfliktfähigkeit, Solidarität und Weltoffenheit finden so ihren natürlichen Nährboden und tragen zur Persönlichkeitsentwicklung, -findung und -stärkung jedes Einzelnen bei.

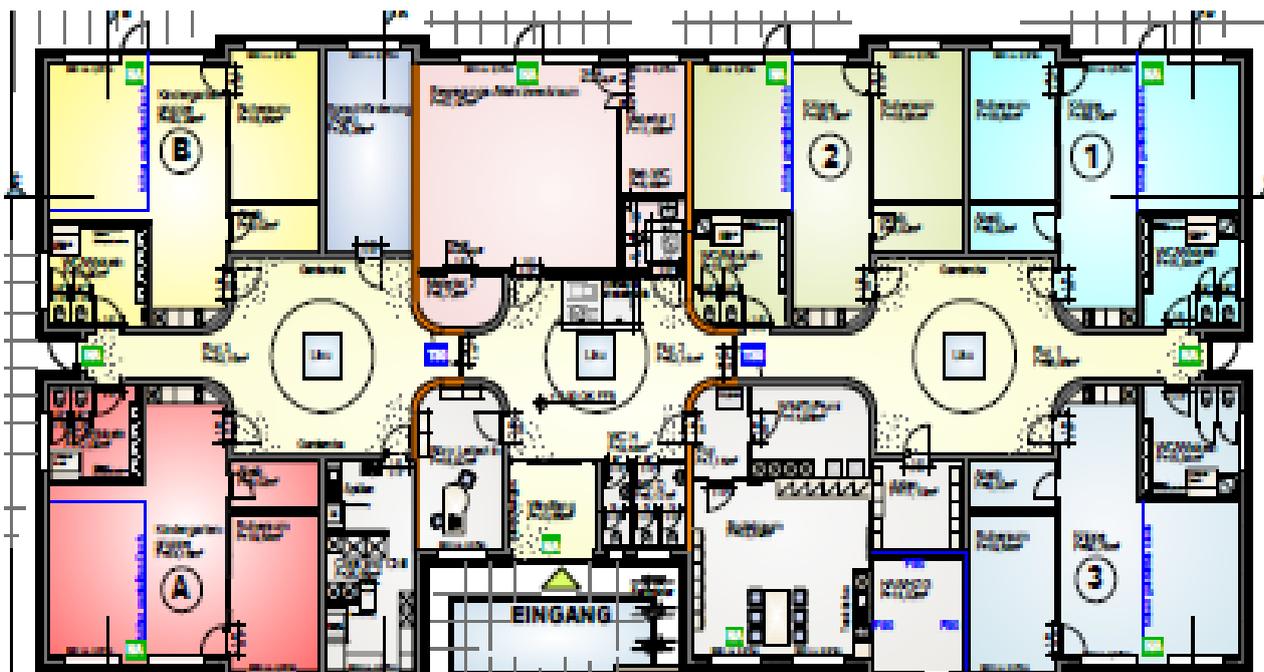




DRK- KiTa Friedrichsfehn

➤ Räumliche Bedingungen/Außengelände

Das KiTa-Gebäude gliedert sich in drei Abschnitte: Eingangsbereich, Krippen- und Kindergartenbereich.



Alle drei Bereiche haben eine zentrale, freie Fläche mit einer großen Lichtkuppel.

Zum Eingangsbereich gehören folgende Räumlichkeiten: Windfang, Büro der KiTa-Leitung, Bewegungshalle, Besucher-WC, Personaltoiletten, Personalraum und Putzmittelraum.

Zum Krippenbereich gehören folgende Räumlichkeiten: Drei Gruppenräume mit jeweils sich daran anschließendem Wasch- und Wickelraum, Abstellraum sowie Ruheraum, dem Garderobenbereich, sowie einem Aktenraum.

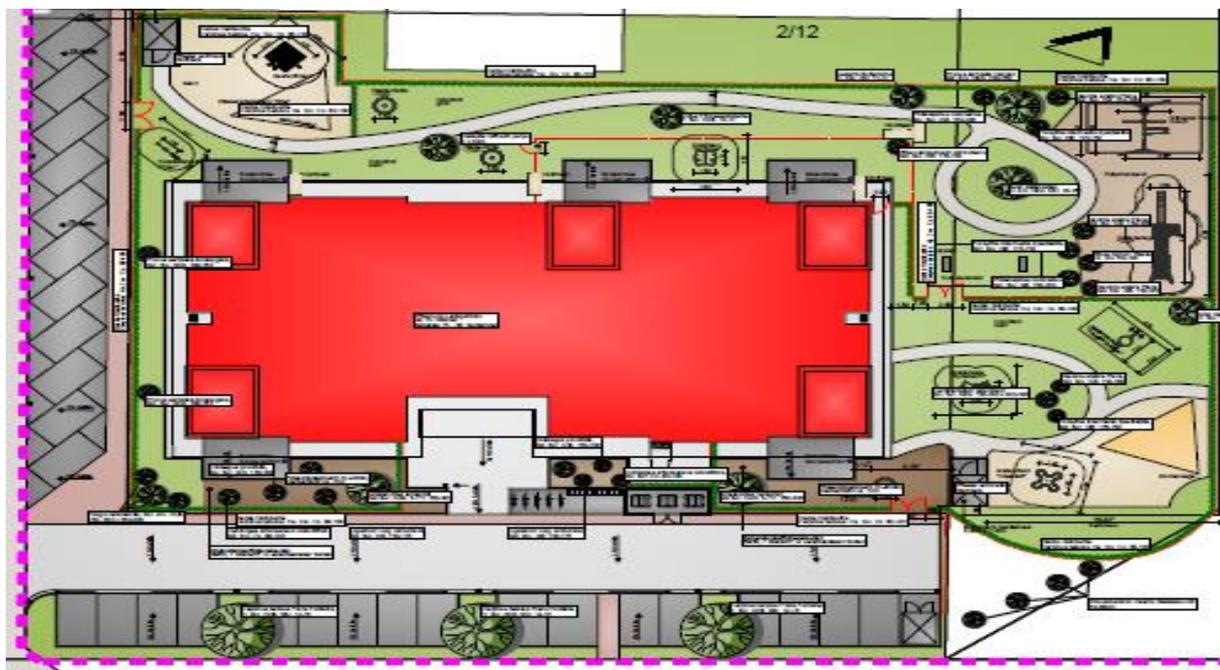
Zum Kindergartenbereich gehören folgende Räumlichkeiten: Zwei Gruppenräume mit jeweils sich daran anschließendem Waschraum, Abstellraum sowie Ruheraum, dem Garderobenbereich, einem Sprachförderraum, einem Kreativraum und die KiTa-Küche.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Der Spielplatz erstreckt sich L-förmig an einer langen und einer kurzen Seite des Gebäudes mit Ausrichtung Süd-Süd/Ost.



Das gesamte Außengelände ist eingezäunt und mit einer Hainbuchenhecke abgepflanzt. Der Krippen- und der Kindergartenbereich sind ebenfalls mit einer Zaunanlage voneinander getrennt.

Rund um die Terrassen der Gruppenräume sind Rasenflächen angelegt.

Der Kindergarten-Spielplatz gliedert sich in die folgenden Bereiche:

- Sandspiel mit Wasser-Matschbahn und Geräteschuppen
- Rollenspielbereich mit Holzpferden und Weidentipis
- Fahrzeugparcours
- Kletter-, Rutsch- und Schaukelbereich
- kleiner Bolzplatz

Der Krippen-Spielplatz gliedert sich in die folgenden Bereiche:

- Sandspiel mit Wasser-Matschtisch und Geräteschuppen
- Gras-„Berg“
- große Rasenfläche mit Nestschaukel, Rutschanlage und Fahrzeugparcours
- separate Rasenfläche mit Spielhaus

Das übrige Außengelände vor dem Eingangsbereich ist gepflastert und gliedert sich in Auffahrt, Parkplätze und Gehweg zum KiTa- Gebäude.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

➤ Struktur der KiTa

Die DRK-KiTa Friedrichsfehn ist eine fünfgruppige Kindertagesstätte mit drei Krippengruppen und zwei Kindergartengruppen, jeweils auch mit ganztägiger Betreuung. (siehe Anhang A1 „Öffnungszeiten“)

Die Einrichtung startete im Oktober 2020 vorerst als viergruppige Kindertagesstätte, seit 01.08.2021 wurde dann auch die Krippen-GT-Gruppe Hasen eröffnet.

Geleitet wird die KiTa von einem Leitungsteam (freigestellte Leitung, ständig stellvertretende Leitung und einer Krippen-Gruppenleitung).

Die personelle Ausstattung der Gruppen erfolgt nach den gesetzlichen Vorgaben (NKiTaG), die grundsätzlich in einer Krippengruppe drei gleichzeitig anwesende pädagogische Kräfte und in einer KiGa-Gruppe zwei gleichzeitig anwesende pädagogische Kräfte vorsieht.

Feste Schließzeiten werden trägerübergreifend einheitlich für alle KiTas in der Gemeinde Edeweicht geregelt. Feriendienste (Schulferientage) werden angeboten, eine schriftliche Abfrage über die Inanspruchnahme von den Familien erfolgt durch die KiTa.

Abweichend davon kann die KiTa zusätzlich für Teamfortbildungen geschlossen werden.

Im Laufe des KiTa-Jahres gibt es „Highlights“ wie ein KiTa-Fest, ein KiGa-Ausflug und Lichterfest sowie gruppeninterne Festivitäten (siehe Elternabende/-treffen).

➤ Pädagogisches und technisches Team

Das pädagogische Team umfasst insgesamt 14 Gruppenkräfte, eine Qualitätskraft und drei Vertretungskräfte. Zudem sind weitere Qualitäts- und Vertretungsstunden auf Teilzeit-Gruppenkräfte verteilt, somit ist eine interne und flexible Organisation von Personaleinsatz im Vertretungsfall gegeben.

Das technische/hauswirtschaftliche Team besteht aus einer Küchenkraft (Essensausgabe und Reinigung des Geschirrs), drei Reinigungskräften (siehe Anhang A2 „Reinigungsplan“, A3 Reinigungsbereiche“ und A4 „Hygieneplan“) und einem Hausmeister (Reparaturen und Pflege des Außengeländes, siehe A5 „Sichtkontrolle Spielplatz“).





DRK- KiTa Friedrichsfehn

➤ **Verpflegung/Mahlzeiten**

Alle Kinder unserer Kindertagesstätte nehmen in ihren jeweiligen Gruppen ihr Frühstück ein.

- In den Krippengruppen werden für das gemeinsame Frühstück die Lebensmittel aus überwiegend zertifiziert ökologischer Landwirtschaft über die KiTa bestellt und eingekauft. Die Kosten tragen die Sorgeberechtigten/Eltern und werden monatlich mit dem Krippenbeitrag eingezogen.
- Im Kindergarten bringt jedes Kind sein Frühstück selbst mit und kann am Frühstückstisch mit anderen Kindern gemeinsam frühstücken (gleitendes Frühstück).
Uns ist auch hier wichtig, dass die Kinder ein ausgewogenes, gesundes Frühstück zu sich nehmen. Weiterhin wird hier der ökologische Aspekt berücksichtigt, in dem kein Verpackungsmüll „produziert“ wird. Plastikmüll nehmen die Kinder wieder mit nach Hause.

An der Mittagsverpflegung nehmen alle Krippenkinder sowie die Ganztags-Kindergartenkinder teil. Für Kindergartenkinder, die vormittags bis 13.00 Uhr unsere KiTa besuchen, kann aus organisatorischen und räumlichen Gründen kein Mittagessen angeboten werden.

Das Mittagessen wird von einem Caterer geliefert und durch unsere Küchenkraft in der KiTa-Küche kontrolliert, portioniert und anschließend mittels eines Teewagens in die jeweilige Essensgruppe zur entsprechenden Essenszeit gebracht.

„Man soll dem Leib etwas Gutes bieten, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen.“

Winston Churchill

Grundlagen der pädagogischen Arbeit

• **Gesetzlicher Auftrag**

➤ **Sprachförderung**

Neben der allgemeinen Sprachförderung im KiTa- Alltag, gibt es den gesetzlichen Auftrag zur Sprachförderung: NKiTaG § 14 Sprachbildung und Sprachförderung: (1) ¹Spätestens mit Beginn des Kindergartenjahres, das der Schulpflicht der Kinder gemäß § 64 Abs. 1 Satz 1 des Niedersächsischen Schulgesetzes (NSchG) unmittelbar vorausgeht, ist von den Kindertagesstätten die Sprachkompetenz dieser Kinder zu erfassen. ²Die Erfassung der Sprachkompetenz ist bei Kindern, deren Schulbesuch nach § 64 Abs. 1 Satz 2 NSchG um





DRK- KiTa Friedrichsfehn

ein Jahr hinausgeschoben wurde oder die nach § 64 Abs. 2 NSchG vom Schulbesuch zurückgestellt worden sind, mit Beginn des Kindergartenjahres, das ihrer Einschulung unmittelbar vorausgeht, von den Kindertagesstätten zu wiederholen.³ Kinder nach den Sätzen 1 und 2 mit besonderem Sprachförderbedarf sind auf der Grundlage des pädagogischen Konzepts individuell und differenziert von den Kindertagesstätten zu fördern.

(2) ¹Spätestens mit Beginn des Kindergartenjahres, das der Schulpflicht gemäß § 64 Abs. 1 Satz 1 NSchG unmittelbar vorausgeht, führt die Kindertagesstätte mit den Erziehungsberechtigten ein Gespräch über die Entwicklung des Kindes. ²Bei einem Kind mit besonderem Sprachförderbedarf dient das Gespräch auch der Planung seiner individuellen und differenzierten Sprachförderung. ³Das Gespräch ist zu Beginn des Kindergartenjahres, das der Einschulung unmittelbar vorausgeht, erneut zu führen, wenn der Schulbesuch eines Kindes nach § 64 Abs. 1 Satz 2 NSchG um ein Jahr hinausgeschoben oder das Kind nach § 64 Abs. 2 NSchG vom Schulbesuch zurückgestellt wurde. ⁴Am Ende des Kindergartenjahres, das der Einschulung des Kindes unmittelbar vorausgeht, führt die Kindertagesstätte mit den Erziehungsberechtigten des Kindes ein abschließendes Gespräch; bei vorheriger Zustimmung der Erziehungsberechtigten erhält die aufnehmende Schule Gelegenheit zur Teilnahme.

In unserer DRK Kindertagesstätte gibt es eine ausgebildete Sprachförderkraft (Heidelberger Interaktionstraining). Diese Sprachförderkraft führt bei jedem zukünftigen Schulkind 14 Monate vor Schulbeginn eine Sprachstandserhebung durch. Für die Erfassung des Sprachstandes des Kindes wird das Marburger Sprach- Screening (Persen Verlag) angewandt.

Durch die Sprachstandserhebung des Kindes werden die zu fördernden Bereiche (Sprachverständnis, spontane Sprache, Sprachproduktion, Artikulation, Wortschatz, Grammatik, phonologische Diskriminationsfähigkeit) festgestellt.

Ablauf nach Feststellung eines Förderbedarfes:

- Reflexionsgespräch mit dem Kleinteam
- Erstellung eines Förderplans für das jeweilige Kind
- Gespräch mit den Eltern (Auswertung und Ergebnis des Sprachscreenings, Förderplan und Ziele)
- Durchführung der Sprachförderung
- Abschlussgespräch mit den Sorgeberechtigten/Eltern

Für die Sprachförderung steht uns ein Sprachförderraum zur Verfügung. Dieser Sprachförderraum ist mit verschiedenen Materialien zur Sprachförderung und dem Aufbau des Spracherwerbs (z.B. für Kinder die mehrsprachig aufwachsen) ausgestattet.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Einmal in der Woche geht die Sprachförderkraft mit Kindern, die einen Entwicklungsbedarf in ihrer Sprache zeigen, in den Sprachförderraum und führt dort eine zu ihnen abgestimmte Förderung durch. Es werden Sprachspiele gespielt, Bilderbücher betrachtet und Angebote zur Förderung der Mundmotorik durchgeführt.

Die Sprachförderung ist bei Sprachauffälligkeiten (Lautbildung usw.) nur unterstützend zum Logopäden zu verstehen und stellt keinen Ersatz dar.

➤ Kinderschutzkonzept

Das Kinderschutzkonzept der KiTa wird innerhalb der kommenden zwei Jahre mit dem Gesamtteam erarbeitet und hier eingefügt.

Verfahren und Abläufe zur Umsetzung des §8a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung):

Im Gesetz lautet es wie folgt:

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist,

1. sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen sowie
2. Personen, die gemäß § 4 Absatz 3 des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz dem Jugendamt Daten übermittelt haben, in geeigneter Weise an der Gefährdungseinschätzung zu beteiligen.

Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.

Die pädagogischen Kräfte sind zum §8a SGB VIII geschult, um in einer Gefährdungssituation entsprechend handeln zu können.

Bei einem Verdacht von Kindeswohlgefährdung haben wir in der KiTa einen Handlungsleitfaden, anhand dessen eine Gefahreneinschätzung vorgenommen wird. In der Einrichtung befindet sich ein Ordner mit allen nötigen Unterlagen dazu. Ergänzend haben wir einen erweiterten Verfahrensablauf (siehe Anlage A6 „Verfahrensablauf bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“).





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Grundlegende Richtlinien, die bereits im KiTa- Alltag praktiziert werden, sind hier aufgeführt:

- Handlungsleitlinien

Objektiv pädagogisch begründbares Handeln von pädagogischen Fachkräften und pädagogischen Assistent*innen, die Kindesrechte beachtend, ist zulässige Machtausübung. Als Beispiel wäre da zu nennen, die Gefahrenabwehr bei einer Eigen- oder Fremdgefährdung des Kindes.

- Grenzwahrendes Handeln

Grenzwahrendes Handeln der pädagogischen Fachkräfte und pädagogischen Assistent*innen ist gegeben, wenn weder die fachliche (Legitimität) noch die rechtliche Grenze der Erziehung (Legalität) überschritten wird. Bei Verdacht von nicht Einhalten von grenzwahrendem Handeln der pädagogischen Kraft wird ein Verfahren eingeleitet, das nach einem definierten Ablaufplan verläuft (siehe Anlage A7 „Verfahrensablauf bei vermutetem Machtmissbrauch durch Fachkräfte“).

Die fachliche Grenze ist beachtet, wenn nachvollziehbar ein pädagogisches Ziel (z.B. Begleitung des Kindes bei seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit) verfolgt und kein Kindesrecht verletzt wird.

Pädagogische Grenzsetzung kann eine verbale Grenzsetzung im Sinne eines Verbots oder Ausschlusses eines Vorteils oder als aktive Grenzsetzung durch körperliches Einwirken, wie kurzfristiges Festhalten oder Begrenzen des Bewegungsbereiches, sein.

Die pädagogische Grenzsetzung gibt dem Kind Halt und Orientierung. Die pädagogische Kraft begegnet dem Kind dabei liebevoll konsequent, ist somit verlässlich.

Dadurch wird dem Kind verdeutlicht, dass sein Verhalten nicht angemessen ist, es selbst als Mensch aber wertgeschätzt wird. Pädagogische Grenzsetzung sehen wir als Konsequenz für Verhalten und nicht als Strafe für unerwünschtes Verhalten. Von daher steht die Konsequenz immer im Zusammenhang mit dem unerwünschten Verhalten, mit dem Kind wird die Situation zeitnah und altersentsprechend besprochen. Damit wird dem Kind signalisiert, dass es wichtig ist und sich der Unterstützung der pädagogischen Kraft sicher sein kann.

➤ **Der Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtung**

„Der Schwerpunkt des Bildungsauftrags der Kindertageseinrichtungen liegt in der frühzeitigen Stärkung individueller Kompetenzen und Lerndispositionen, der Erweiterung, Unterstützung sowie Herausforderung des kindlichen Forscherdranges, in der Werteerziehung, in der Förderung das Lernen zu lernen und in der Weltaneignung in sozialen Kontexten.“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 3./4.06.2004)

Der gesetzliche Bildungsauftrag niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder wird im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich (2005) sowie in den





DRK- KiTa Friedrichsfehn

ergänzenden Handlungsempfehlungen „Sprachbildung und Sprachförderung“ (2011) und „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“ (2012) konkretisiert.

Der Orientierungsplan und die ergänzenden Handlungsempfehlungen sind Richtlinien für die pädagogische Arbeit in der DRK-KiTa Friedrichsfehn.

„Kindliche Erkenntnis ist nicht das kalkulierte Produkt pädagogischen Bemühens, sondern entsteht im selbsttätigen Flirt mit der Welt.“

Anette Dreier

In der DRK-KiTa Friedrichsfehn setzen wir dies resultierend aus dem situationsorientierten Ansatz in Form von Projektarbeit in den einzelnen Gruppen sowie auch gruppenübergreifend um.

Die Themen und Interessen der Kinder werden durch Beobachtung der pädagogischen Kräfte ermittelt und in Form eines Projektes verwirklicht. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder im Fokus der Umsetzung ihres Themas stehen und nicht die Erwachsenen (Pädagogische Kräfte und Eltern/Sorgeberechtigten) mit ihren Vorstellungen und Interessen. In den folgenden Abschnitten dieser Konzeption wird dies näher erläutert und ausgeführt.

➤ **Das Bild vom Kind**

Wir betrachten Kinder als vollwertige Menschen, die ihre Potenziale und Fähigkeiten in sich haben.

Kinder sind eigenaktive Konstrukteur*innen ihrer Entwicklung und von Natur aus neugierige Entdecker*innen ihrer Lebenswelt. Sie steuern ihre Entwicklung selbst in Auseinandersetzung mit der Umwelt.

Die Erziehenden sind begleitend und unterstützend tätig.

➤ **Die Rechte von Kindern**

Kinderrechte zählen zu den Menschenrechten und beschreiben die angeborenen unveräußerlichen Rechte eines jeden Kindes (unter 18 Jahren). Sie sind höhergestellt als die Rechte eines Staates. Die Kinderrechte wurden in der UN-Kinderrechtskonvention am 20.11.1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. Die UN-Kinderrechtskonvention wurde 1992 von Deutschland ratifiziert.

Das erste und das zweite Zusatzprotokoll gelten hierzulande seit 2002, das dritte Zusatzprotokoll seit 2012:

1. Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.
2. Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

3. Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
4. Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
5. Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.
6. Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
7. Kinder haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu vertreten.
8. Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.
9. Kinder haben das Recht, im Krieg und auch auf der Flucht besonders geschützt zu werden.
10. Kinder mit Behinderungen haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

In unserer KiTa spiegelt sich die Umsetzung der Kinderrechte im täglichen Miteinander wider. Wir, KiTa-Leitung, päd. KiTa-Team und auch die hauswirtschaftlichen Kräfte, sehen jedes Kind als einen vollwertigen Menschen an.

Wir unterstützen die Kinder darin, ihre Rechte zu kennen, zu verstehen und umzusetzen. Des Weiteren sehen wir es als unsere Pflicht an, die Kinder bei der Einhaltung ihrer Rechte gegenüber Dritten zu unterstützen (siehe „Die Beteiligung der Kinder“).

➤ Die Beteiligung der Kinder

„Bis jetzt hing alles vom guten Willen und von der guten oder schlechten Laune des Erziehers ab. Das Kind war nicht berechtigt, Einspruch zu erheben. Dieser Despotismus muss ein Ende haben.“

Janusz Korczak

„Mit der Verabschiedung des Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (KJSG) ist am 10.06.2021 eine umfangreiche Reform des SGB VIII in Kraft getreten, die alle Kinder und Jugendlichen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern, sie vor Gefahr für ihr Wohl schützen und ihnen eine umfassende Teilhabe ermöglichen soll.“ (MK, 2022, S.2)

Partizipation bedeutet in unserer KiTa: Jede Form der Meinungsäußerung, nonverbal wie verbal, findet Beachtung und ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. So haben die Kinder an der Gestaltung des pädagogischen Alltags teil.

Klarheit und Transparenz ist der wichtigste Bestandteil unseres Tun und Handelns und inkludiert hier alle Interessengruppen: Außenstehende, Sorgeberechtigte/Eltern, Kinder, das Team der KiTa und den Träger.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Bedürfnisse und Wünsche werden formuliert und gemeinsam umgesetzt. Wir nutzen unterschiedliche Methoden wie bspw. Abstimmungen im Morgen-/Treffkreis, Umfragen und Aushänge.

Es ist uns wichtig, dass Kinder ihre Rechte kennen (- lernen), verstehen und verantwortungsvoll wahrnehmen. Wir sehen Partizipation als Teil der Demokratiebildung. Sie ist ein Prozess, es geht um Aushandlung und Entscheidungen, um Mehrheiten und um Rücksicht auf Minderheiten.

Unsere Grundlage für die Partizipation der Kinder, ist unsere pädagogische Haltung zur Demokratie. Jede Meinung wird angenommen, wertgeschätzt und nicht bewertet. Es geht um Offenheit, Klarheit und Transparenz, diese Werte leben und vermitteln wir. Die pädagogischen Kräfte geben den Kindern Raum und Zeit, um ihre Beschwerden, Wünsche und Vorstellungen zu äußern und umzusetzen. Die Kinder können vertrauen, dass sie offen kommunizieren können, verbal wie nonverbal. So üben sich die Kinder aktiv von Anfang an in der Umsetzung demokratischer Werte. Wir bieten den Kindern durch den Kinderrat ein Gremium zur Interessenvertretung an.

Durch das Wahrnehmen der Interessen und das Annehmen der Meinungen erleben die Kinder Selbstwirksamkeit und können sich selbst erfahren sowie selbst entfalten. Die Kinder eignen sich an, Initiative zu ergreifen, um mitzugestalten, mitzuwirken und mitzubestimmen. Die pädagogischen Kräfte geben den Kindern das Zutrauen ihrem Entwicklungsstand entsprechend Verantwortung aktiv zu übernehmen. Das wirkt sich positiv auf das Selbstbewusstsein der Kinder aus.

Einige Beispiele aus dem KiTa-Alltag

Beispiele aus dem Krippenalltag:

Das Tageskind gestaltet den Morgenkreis durch die Auswahl von Liedern mit Hilfe von Bildkarten, die die Lieder symbolisieren. Außerdem kann es die Kinder zählen und sich ein Kind aussuchen mit dem es den Teewagen entweder nach dem Frühstück und/ oder nach dem Mittagsessen in die Küche bringt. Neben der Position des Tageskindes können die Kinder sich aussuchen, wie der Vormittag mit ihnen zusammen gestaltet wird. Dies geschieht durch Fragen oder durch Bildkarten. So können sie selbst entscheiden, ob wir bspw. spazieren gehen, auf dem Außengelände spielen oder die Bewegungsbaustelle aufbauen.

Beispiele aus dem Kindergartenalltag:

Im Kindergarten gibt es den Treffkreis und den Kinderrat, als feste Instanzen, um sich als Kind im Alltag zu beteiligen.

Der Treffkreis findet jeden Tag im Kindergarten statt. Jeden Tag ist ein anderes Kind das Tageskind. Dieses darf den Treffkreis gestalten und so bspw. das Lied und das Spiel auswählen, was an dem Tag gesungen und gespielt werden soll. Zudem darf es den Tagesablauf vorstellen und noch weitere Aufgaben übernehmen. Der Treffkreis ist ein Medium für die Kinder, um ihre Anliegen und Probleme einzubringen sowie darüber zu sprechen. Sie können





DRK- KiTa Friedrichsfehn

zusammen Regeln aufstellen oder gültige Regeln reflektieren und verändern. Auch Wünsche und Ideen finden so Gehör. Neben diesen Möglichkeiten wird auch der Wochenplan besprochen und das Projekt (weiter-) geplant. Im Treffkreis werden zudem die Ergebnisse des Kinderrats für alle Kinder transparent präsentiert. Das übernehmen die Kinder, die einen Sitz im Kinderrat besitzen. Der Treffkreis wird durch eine pädagogische Kraft protokolliert.

Eine weitere wichtige Instanz zur Beteiligung der Kinder stellt der Kinderrat dar. Der Kinderrat besteht aus drei frei gewählten Kindern der Waschbären und drei frei gewählten Kindern der Füchse. Sie bilden den Kinderrat, der einmal im Monat tagt. Sondersitzungen sind jederzeit bei Bedarf möglich. Begleitet wird der Kinderrat durch eine pädagogische Kraft. Diese führt ebenfalls das Protokoll der Sitzung. Im Kinderrat tragen die Kinder Anliegen ihrer Gruppe vor, tauschen sich über Ideen, Kritik und Wünsche aus. Der Kinderrat dient auch als Interessenvertretung aller Kinder bspw. bei der Auswahl von neuen Spielmaterialien. Die Kinder legen Maßnahmen fest und fassen Beschlüsse. Diese werden protokolliert sowie visualisiert, um für alle transparent zu sein. Die Kinder, die der Sitzung beiwohnten, tragen die Ergebnisse in ihre jeweilige Gruppe und präsentieren diese im darauffolgenden Treffkreis. Grundsätzlich können sich alle Kinder für die Wahl des Kinderrates aufstellen lassen. Die Freiwilligen werden dann auf einer Kandidatenliste visualisiert. Die Wahl erfolgt geschlossen.

Diese beiden Instanzen bilden die Säulen der demokratischen Bildung der Kinder in unserer KiTa und bieten ihnen große Möglichkeiten der Beteiligung, um ihren Kindergartenalltag selbst mitzugestalten.

Beschwerden als Teil von Partizipation

Beschwerden sind ein Hinweis darauf, dass ein Kind oder ein Erwachsener unzufrieden ist und nur zu erkennen, wenn die Beschwerde auch geäußert wird.

Beschwerden können je nach Entwicklungsstand und Alter durch unterschiedliche Formen und Reaktionen geäußert werden.

Beschwerden können auch in Wort- oder Schriftform zum Ausdruck gebracht werden.

Die Äußerung von Beschwerden sind ein Teil der Mitbestimmung und Teilhabe.

Eine Beschwerde kann Ausdruck dafür sein, dass eine Situation, eine Erwartung, eine Regelung für die Person nicht zufriedenstellend ist.

Mit der Körpersprache kann durch Wegschauen oder Rückzug ein Nein ausgedrückt sein.

Ein Verhalten durch Beißen, Hauen, Weglaufen, Weinen, kann Unzufriedenheit und Ärger ausdrücken.

Eine Beschwerde ist ein Wunsch nach Veränderung. Besonders bei Kindern, die noch nicht sprechen können, nehmen wir die Unzufriedenheitsäußerungen sehr ernst. Durch eine zugewandte, forschende Haltung versuchen wir die Unzufriedenheit zu ergründen und abzustellen. Vielleicht weint das Kind, weil ihm ein anderes Kind ein Spielzeug weggenommen hat, ist es nun traurig oder hat es Hunger?





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Beschwerdeverfahren für Kinder

Wie werden die Kinder über unser Beschwerdeverfahren/Partizipation informiert?

Unsere Krippen- und Kindergartengruppen werden auch von Kindern besucht, die sich aufgrund ihres Entwicklungsstandes sprachlich noch nicht äußern können und eine Erklärung nicht verstehen könnten. Hier sind die Mitarbeitenden besonders feinfühlig und versuchen durch Beobachtungen und Gesprächen mit dem Kind (ggf. auch mit den Sorgeberechtigten/ Eltern) herauszufinden, warum das Kind unzufrieden ist und warum es sich durch Weinen oder Körpersprache beschwert.

Durch eine zugewandte, forschende Haltung versuchen wir die Unzufriedenheit zu ergründen und eine Veränderung herbei zu führen (z.B. Klärung, Veränderung der Räumlichkeit, etc.).

Die Mitarbeitenden ermutigen Kinder, ihre Wünsche, Bedürfnisse und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen. Die Mitarbeitenden beobachten, hören zu und geben den Kindern Raum und Zeit für die freie Meinungsäußerung.

Das heißt, ihre Wünsche, Bedürfnisse und Beschwerden nehmen wir mit Respekt und Wertschätzung an.

Die Kindergartenkinder erfahren und erleben in ihren Gruppen im Treffkreis, dass sie mitbestimmen und auch, dass sie sich beschweren können.

Wo können sich die Kinder beschweren?

- bei allen pädagogischen Mitarbeitenden
- im Treffkreis
- bei ihren Freunden in der Kita
- beim Kinderrat
- bei der Leitung
- bei ihren Eltern

Wie erkennen wir, dass sich die Kinder beschweren?

- durch ihr Verhalten (Kopf wegrehen, weinen, beißen u.a.)
- durch Mimik
- durch Gestik
- durch Laute
- durch Sprache
- durch gemalte Bilder
- durch Wahrnehmung, Zuhören und Beobachten
- durch forschende Gespräche zwischen Mitarbeitenden und dem Kind/ den Kindern

Wie werden die Beschwerden der Kinder bearbeitet?

- Individuell und je nach Art der Beschwerde

Beispiele:

- Ein Kind weint und lässt sich nicht von Mitarbeitenden trösten. Das Kind möchte zur Mama. Dann handeln wir umgehend und rufen die Sorgeberechtigten an.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

- Einige Kinder beschwerten sich, dass sie Regenhosen anziehen müssen. Hier wäre ein längerer Prozess erforderlich, um eine Lösung zu finden, die alle Beteiligten des KiGas mittragen können. Was sagt die Kinderkonferenz, der Kinderrat dazu? Was sagen die Mitarbeitenden? Was sagen die Eltern?

Die Wünsche / Beschwerden werden im Gruppenbuch notiert und/ oder auf dem Formblatt „Lob-, Wunsch- und Beschwerdeformular für Kinder“ (siehe Anlage A8 „Formular für Kinder“) festgehalten, in der Gruppe, ggf. im Kinderrat (siehe Anlage A9 „Formular für den Kinderrat“), besprochen und Lösungen erarbeitet, die protokolliert werden.

Die Lösungen werden den Kindern in den Gruppen zurückgemeldet, ggf. auch allen Mitarbeitenden und Eltern. Die Beschwerden werden in einem Ordner dokumentiert.

➤ Die Rolle der pädagogischen Kraft

Die pädagogische Kraft als Lehrende und Lernende, KiTa als lernende Organisation

*„Gehe ich vor dir, dann weiß ich nicht,
ob ich dich auf den richtigen Weg bringe.
Gehst du vor mir, dann weiß ich nicht,
ob du mich auf den richtigen Weg bringst.
Gehe ich neben dir,
werden wir gemeinsam den richtigen Weg finden.“*

Afrikanisches Sprichwort

In unserer Rolle als pädagogische Kraft begleiten wir ko-konstruktiv die Bildungsprozesse des Kindes. Ko-konstruktiv bedeutet, dass die pädagogische Kraft das Kind auf seinem Weg der Selbstbildung begleitet. Dabei versteht sie sich nicht als die Allwissende, sondern erschließt sich mit dem Kind neue Erfahrungsbereiche. Aus diesem Grund ist es essentiell die unterschiedlichen Kompetenzen der Kinder aufzugreifen sowie ihnen Räume und Möglichkeiten zu bieten, um ihre individuellen Stärken und Interessen zu entdecken.

Somit werden insbesondere im KiTa-Alltag wichtige Erfahrungen gemacht und verinnerlicht. Kinder erschließen sich eigenständig ihre Welt, während wir, die pädagogischen Kräfte, unterstützend zur Seite stehen, denn helfen und unterstützen bedeutet nicht die Lösungen vorzugeben.

Die wichtigste Aufgabe als pädagogische Kraft ist es die Kinder in ihrer Entwicklung und ihrem Selbstbildungsprozess optimal ko-konstruktiv zu begleiten. Diese Aufgabe stellt hohe professionelle Anforderungen an uns und zeigt, dass es nicht die eine Rolle der pädagogischen Kraft gibt, sondern wir in unserem pädagogischen Alltag unterschiedliche Rollen einnehmen.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

- die pädagogische Kraft als Bindungs- und Vertrauensperson:
Durch eine gute und intensive Eingewöhnungszeit bieten wir den Kindern Schutz und Sicherheit als Basis. So können sie ihre Umwelt explorieren und jeder Zeit zu uns als sichere Basis zurückkehren.
- die pädagogische Kraft als Fachpädagoge*in für kindliches Lernen:
Unser Fachwissen über die kindliche Entwicklung und das kindliche Lernen gibt uns die Grundlage, die bestmöglichen Entwicklungs- und Lernbedingungen zu schaffen. Kinder lernen am besten, wenn sie auf vier „Pädagogen“ zurückgreifen können:
 - 1. Pädagoge*in ist das Kind selbst:
Es kennt seine Stärken und Schwächen. Es beschäftigt sich interessenorientiert, in seinem individuellen Tempo, ausdauernd mit einer Herausforderung/einem Thema.
 - 2. Pädagoge*in sind die anderen Kinder:
Sie sind unvoreingenommen; von ihnen kann das Kind lernen ohne dass sie belehrend sind. Sie sind ein Motivator, ein Vorbild und bringen neue, eigene Themen mit.
 - 3. Pädagoge*in ist die pädagogische Kraft:
Wir müssen darauf vertrauen, dass die Kinder die Dinge dann lernen, wenn sie an der Reihe sind. Es ist unsere Aufgabe ihnen ausreichend Zeit und Möglichkeiten zu bieten. Ihr Bildungsprozess wird durch uns aufmerksam, neugierig und zugewandt begleitet. Daraus resultierend initiieren wir neue Impulse und Projekte.
 - 4. Pädagoge*in ist der Raum, in dem das Kind sich aufhält:
Unsere Räume sollten den unterschiedlichsten Bedürfnissen entsprechen und in allen Bereichen übersichtlich, anregend und flexibel gestaltet sein. Das bezieht sich auf den kindlichen Bewegungsdrang, den Forschergeist, das Rollenspiel, sowie auf ausreichend Rückzugsmöglichkeiten.
- die pädagogische Kraft als Beobachter*in und Dokumentator*in:
In dieser Rolle sollten wir uns zurücknehmen, weniger Angebote unterbreiten, dafür die Kinder mehr selbst gestalten lassen. Wir haben das Geschehen im Blick, halten Situationen aus und greifen nicht sofort ein. Wir erkennen Ressourcen und Stärken der Kinder und lassen diese wertvollen Erfahrungen in unsere weitere pädagogische Arbeit einfließen.
- die pädagogische Kraft als Erwachsenenbildner*in:
In den neuen Bildungsplänen stellt die Zusammenarbeit mit den Eltern eine wichtige Grundforderung dar. Dabei geht es in der angestrebten Erziehungspartnerschaft darum, gemeinsam herauszufinden welche bestmöglichen Entwicklungsbedingungen für das Kind geschaffen werden können. Zu unseren Aufgaben und Angeboten gehören Entwicklungsgespräche, Elternabende, Eltern/Kind- Aktionen sowie Konflikt- und Beratungsgespräche.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Die Qualität der Bildungseinrichtung ist in wesentlichen Teilen von der Arbeit der pädagogischen Kräfte abhängig. Wir wissen aus wissenschaftlichen Untersuchungen, dass die Beziehungen und Bindungen zu den Kindern eine elementare Bedeutung für das Lernen einnimmt. Daher ist für uns ein wertschätzender, zugewandter und respektvoller Umgang mit den Kindern, der durch Empathie geprägt ist, essentiell für unsere Arbeit. Wir begegnen ihnen auf Augenhöhe und nutzen Kommunikation in allen Facetten als eines unserer wichtigsten Handwerkszeuge. Uns ist bewusst, dass wir in unserem Tun Vorbild sind. Wir verstehen uns als Lernbegleiter, die die Bildungsprozesse der Kinder wahrnehmen und unterstützen. Wir erleben die Kinder als vielfältig und einzigartig, daher ist es uns wichtig, deren eigene Entwicklungsprozesse im jeweiligen Tempo zu unterstützen. Raum und Material wird immer wieder im Hinblick auf die Themen der Kinder überprüft und angepasst, um so die Aktivitäten und Interessen bestmöglich zu begleiten. Unser Ziel ist, ihnen ein aktives und selbstgesteuertes Lernen in der Kita zu ermöglichen.

• Grundsätze elementarer Bildung:

➤ **Beobachten und Dokumentieren**

Über Beobachtungen und deren Dokumentation in Form von Beobachtungsbögen vollziehen wir als pädagogische Kräfte das Befinden, Erleben und Verhalten, sowie die Sichtweise eines Kindes nach und sichern so die Qualität und Professionalität unserer pädagogischen Arbeit. Prozessorientierte Beobachtung und Dokumentation sind in unserer pädagogischen Arbeit ein wichtiges Werkzeug, um Lern- und Entwicklungsstände nachvollzieh- und abbildbar zu machen.

Zudem dient die Beobachtung der Ermittlung der Themen und Interessen des Kindes, um daraus Projekte zu initiieren.

Die beobachtende pädagogische Kraft sollte daher über ein fundiertes entwicklungspsychologisches Grundwissen verfügen, um Entwicklungsthemen, Entwicklungsschritte und kindliches Verhalten angemessen einordnen zu können.

Beobachtung:

Ein KiTa-Tag ohne Beobachtungen ist kaum vorstellbar, sind sie doch gerade für die frühkindliche Bildung und Betreuung unerlässlich. Die Beobachtung verfolgt stets ein Ziel und sollte zu neuem Verständnis oder Folgehandlungen führen und immer ressourcenorientiert, d.h. von den Stärken des Kindes ausgehend, sein.

Nur durch die regelmäßige und systematische Beobachtung gelingt es uns, die Bedürfnisse, Interessen und Themen der Kinder zu entschlüsseln und auf dieser Grundlage Erkenntnisse für unseren pädagogischen Alltag abzuleiten, um fachlich fundierte Entwicklungsbegleitung für Krippen- bzw. KiGa-Kinder anzubieten.

Zur Beobachtung im Krippenbereich bietet sich vor allem das freie Spiel an.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Im Freispiel lassen sich Rückschlüsse ziehen, mit welchen Themen sich die Kinder zur Zeit auseinandersetzen, welche Kompetenzen sie schon erworben haben, bzw. mit deren Erwerb sie gerade beschäftigt sind, wie sie in Kontakt zu anderen treten (Kinder, Erwachsene und ihrer Umwelt) etc.

Um die zuvor gemachten Beobachtungen festzuhalten und sie anderen zugänglich zu machen, müssen sie zuvor in irgendeiner Form dokumentiert werden.

Ziel unserer Bildungsdokumentation ist es, das Kind während seiner KiTa-Zeit zu begleiten und wichtige Ereignisse, Entwicklungsschritte sowie Interessen festzuhalten und ist Grundlage für Entwicklungsgespräche mit Eltern.

In der Praxis arbeiten wir mit verschiedenen Dokumentationsformen:

- Ich-Buch (Ordner), das die Kinder von zu Hause mitbringen
- Erinnerungsordner, der von der Krippe in den KiGa mitgenommen wird
- Beobachtungsbögen (siehe Anlage A10 „Entwicklungsdokumentation 1- 2“, A11 „Ravensburger Entwicklungsbogen Krippe“, A12 „Ravensburger Entwicklungsbogen Kiga“)

➤ Die Bildungsbereiche Raum und Material

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“

Maria Montessori

Als Grundsatz ist festzuhalten, dass die Räumlichkeiten dem einzelnen Kind Sicherheit, Verlässlichkeit und Kontinuität geben.

Jede Gruppe hat einen Gruppenraum, einen Abstellraum, einen Waschraum und einen Garderobenbereich.

Die Krippengruppen und die KiGa-Ganztagsgruppe haben einen Ruheraum.

Der Gruppenraum ist übersichtlich gestaltet und gliedert sich in unterschiedliche Funktionsbereiche. Verschiedene Ebenen, Raumteiler und Teppichböden sorgen hier für eine sichtbare Ordnung und Überschaubarkeit für die Kinder. Viele Möbelstücke sind durch Rollen flexibel und ermöglichen eine individuelle Raumgestaltung.

Bei der Farbgebung von Möbeln und Wänden achten wir auf eine neutrale, aufeinander abgestimmte Farbgebung.

Viele Materialien und Spiele sind im Gruppen- und Kreativraum für die Kinder frei zugänglich. Alles hat seinen Platz, somit kann sich jedes Kind altersentsprechend unabhängig vom Erwachsenen orientieren und der Materialien bedienen.

Im Gruppenraum wird das Spielmaterial ausgewechselt, es steht nicht das gesamte Sortiment immer zur Verfügung. Damit wird eine Reizüberflutung vermieden, neue Möglichkeiten gilt es zu entdecken.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Die Räume sind die „Spiel“-Räume der Kinder im wörtlichen Sinne!

Jeder Krippen-Gruppenraum verfügt über einen Ruheraum, dieser wird auch zum Spielen genutzt. Im Gruppenalltag können einige Kinder sich dort zurückziehen, Rückzugsräume sollen den Kindern das Spielen frei von dem Blick Erwachsener ermöglichen.

Die Räume und die Materialausstattung der drei Krippengruppen sind konsequent der Erkenntnis geschuldet, dass Kinder diesem Alter sehr intensiv über ihre Haut, ihren Gleichgewichtssinn, ihr Körperschema, ihren Muskeltonus, ihren Ohren, Nase und Augen wahrnehmen und die Welt entdecken (=lernen). Was die Materialauswahl betrifft, arbeiten wir situationsorientiert und themenbezogen.

Wir als KiTa sehen unsere Aufgaben unter anderem darin den Selbstbildungsprozess von Kindern zu unterstützen, indem wir ihnen entsprechende Räume zur Verfügung stellen.

Die Raumgestaltung soll alle Sinne der Kinder ansprechen und nicht überfordern. Darüber hinaus bieten die Räumlichkeiten den verlässlichen Rahmen zur Entwicklung befriedigender sozialer Beziehungen.

In unserem großzügigen Flurbereich der Krippengruppen haben wir die Möglichkeit eine Bewegungsbaustelle aufzubauen.

Die Bewegungshalle steht jeder KiTa-Gruppe einmal vormittags pro Woche zur Verfügung. Je nach Alter werden dort Bewegungsangebote gemacht, Bewegungslandschaften werden aufgebaut.

➤ Lernen in Projekten

Das Wort Projekt bedeutet so viel wie etwas durchdringen, vorauswerfen, entfernen, planen, sich etwas vornehmen.

Als „Projekt“ wird ein themenbezogener, orientierter Lernprozess bezeichnet, bei dem die Kinder durchgehend ihre Arbeit selbstständig ausführen. Die Projektmethode gilt als „lernende Betätigung, die bildend wirkt.“

*„Sage es mir, und ich werde es vergessen.
Zeige es mir und ich werde es vielleicht behalten.
Lass es mich tun, und ich werde es können“.*

Konfuzius

Durch die Projektarbeit ist gewährleistet, dass über einen längeren Zeitraum intensiv an einem Thema gearbeitet werden kann. Dabei sind die Themen, die Interessen und Fragen der Kinder Grundlage und die Lebenssituationen der Kinder beeinflussen den Projektverlauf. Die Kinder sind somit Initiatoren, Organisatoren und Akteure des Projektes.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Diese Form der päd. Arbeit geht im hohen Maße vom Kind aus und wird nicht „übergestülpt“. Auch ein Entertainment-Charakter bleibt aus, denn die Kinder sind die Akteure und bestimmen Inhalte und Umfang der Projekte.

Gedanken, Kenntnisse und Erklärungen der Kinder werden mit Ihnen erkundet, schriftlich festgehalten und ausgewertet.

Der Schwerpunkt der Projektarbeit ist der Weg, es gibt kein anfänglich bestimmtes Ziel. Erfahrungen werden durch pädagogische Kräfte den Kindern nicht vorweggenommen, sie sind Projektbegleiter. Sie sind Raum-, Zeit- und Materialgeber und schaffen so den benötigten Projektrahmen für die Ausgestaltung des Projektes durch die Kinder.

In unserer Kindertagesstätte ist die Projektarbeit **DIE** pädagogische Arbeit mit den Kindern.

Die Projektgruppe nähert sich dem Thema von verschiedenen Seiten und stellt Zusammenhänge her, dabei werden möglichst alle Sinne angesprochen. Es entstehen individuelle Wege und Lösungen. Das Arbeiten in altersgemischter Kleingruppenarbeit fördert die Kooperation und Partizipation der Kinder untereinander. Die einzelnen Schritte während des Projektes werden gemeinsam auf unterschiedliche Art und Weise visualisiert.

Somit ist das Projekt jederzeit durchschau- und nachvollziehbar, sowie änderbar.

Ablauf eines Projektes

• Situationsanalyse – Beobachtung	Was ist Thema/Interesse der Kinder in der Gruppe?
• Projektinitiative	Pädagogische Fachkräfte dokumentieren Themen, Themenentscheidung im Treffkreis per Abstimmung der Kinder, Bekanntgabe des Projektes an Eltern
• Planungsschritte	Projektvorgehen wird mit den Kindern geplant (Projektskizze), Ideen und Material gesammelt, Projektvorgehen planen
• Realisierungsphase	Umsetzung/ Start des Projektes
• Präsentation	Darstellung von Projektinhalten in unterschiedlicher Form: Projektordner, Ausstellung, Briefe, Fotos
• Höhepunkt und Abschluss	Beenden des Projektes durch z.B. ein Fest oder Ähnliches
• Reflexion	Reflexion mit den Kindern und der päd. Kräfte im Kleinteam: Wie ist es gelaufen? Was war gut, was sollte anders gemacht werden?





DRK- KiTa Friedrichsfehn

• Bildung und Erziehung:

➤ **Körper, Bewegung, Gesundheit**

Körperentwicklung und Bewegung:

Bewegung ist notwendig für Gesundheit, körperliches Wohlbefinden und Voraussetzung für die Entwicklung eines jeden Menschen.

Über den natürlichen Bewegungsdrang setzt das Kind sich mit seiner Umwelt auseinander und gestaltet diese aktiv mit. Dabei entdeckt es sich mit all seinen Sinnen in der Auseinandersetzung mit der Umwelt. Das Kind lernt sich und seine Fähigkeiten kennen, entwickelt diese weiter und stärkt sein Selbstvertrauen. Bewegung ist somit nicht isoliert zu betrachten, viele Entwicklungsschritte und Lernprozesse sind erst durch Bewegung möglich, miteinander verbunden.

Kinder kommen heute mit unterschiedlichen körperlichen Voraussetzungen und Vorerfahrungen in die Kindertagesstätte. Wir geben den Kindern die Möglichkeit sich in der Einrichtung ihren Fähigkeiten entsprechend frei zu bewegen, bieten aber auch gezielte Angebote an, wie z.B. angeleitete Turnstunden, Bewegungsbaustellen, Psychomotorik und Waldtage.

Gruppenspiele (z.B. Bewegungsgeschichten, -lieder) und feinmotorische Übungen (Malen, Fingerspiele, Kneten) gehören zum Alltag dazu.

Das Außengelände fördert durch entsprechende Spielgeräte die körperliche Geschicklichkeit. Durch das Rutschen, Klettern, Springen, Balancieren oder Schaukeln lernen sie verschiedene Bewegungsmöglichkeiten kennen.

Durch die Vielfalt der Geräte/Materialien lernen Kinder ihre motorischen Fähigkeiten (u.a. Koordination, Gleichgewicht) kennen und nehmen ihren Körper und Gefühle (Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen) bewusst wahr.

Die im motorischen Bereich gemachten Erfahrungen vermitteln den Kindern zugleich Kenntnisse im sozialen sowie emotionalen Bereich und sind auf viele verschiedene Situationen übertragbar. Dadurch wird die Gesamtpersönlichkeit der Kinder gestärkt.

Das ganzheitliche Körperbewusstsein wird zusätzlich durch rhythmische Übungen, wie gemeinsames Tanzen und Musizieren, gefördert.

Gesundheit und Körperhygiene:

Im Laufe des KiTa-Tages gibt es mehrere Stationen der Hygiene und Pflege. Dabei stehen das Kind und seine Bedürfnisse im Fokus der Pflegesituation. Uns ist die Intimität und Verletzlichkeit der Pflege bewusst und Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns.

Der Wasch- und Wickelraum untergliedert sich in drei Einheiten: der Waschbecken-, der Toiletten- und der Wickelbereich. Der Waschbeckenbereich besteht aus einem langen Waschbecken, das sich durch zwei Höhen auszeichnet, einen niedrigen und einen hohen Bereich, sodass die Kinder größenentsprechend ihre Hände selbstständig waschen können.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Auch die Seifenspender und Tücher zum Hände abtrocknen sind für die Kinder freizugänglich. So ist eine komplett selbstständige Nutzung möglich. Der Toilettenbereich besteht im Kindergarten aus zwei Kabinen mit gleichen Toiletten und in der Krippe aus zwei offenen Kabinen mit zwei Toiletten in unterschiedlicher Höhe. Eine Toilette ist niedrig errichtet und ersetzt so das Töpfchen, um das „Trocken-werden“ zu erleichtern. Der Wickelbereich in der Krippe gliedert sich auf in den Wickeltisch mit Treppe zum selbstständigen Erklimmen. Unter dem Wickeltisch befinden sich die Fächer mit den Wickelutensilien. Daneben befindet sich ein tiefes Waschbecken mit Duschfunktion. Im Kindergarten befindet sich ein Wickelbereich für alle Kinder im Waschraum der Fühse. Auch dieser besitzt eine Treppe zum selbstständigen Erklimmen für die Kinder. Daneben befindet sich ein Handwaschbecken für die Erwachsenen.

Im Folgenden werden nun die verschiedenen Stationen der Hygiene und Pflege erläutert.

Wickeln:

Die Kinder, besonders im Krippenbereich, werden mit beziehungsvoller Pflege durch die Wicksituation begleitet. Das stärkt die Beziehung zu den pädagogischen Kräften. Auch werden die Kinder motiviert sich aktiv an der Pflegesituation zu beteiligen, um wichtige Erfahrungen mit Selbstwirksamkeit sowie Selbstständigkeit zu erleben. Gerade in der Eingewöhnung stehen wir im engen Austausch mit den Sorgeberechtigten/Eltern und sind einfühlsam für die Bedürfnisse des Kindes. Erst, wenn das Kind eine Bindung zu den pädagogischen Kräften aufgebaut hat und sich wohlfühlt, wird das erste Wickeln durch die Bezugserzieher*in initiiert. Dabei wird dem Kind Zeit gegeben den Wasch- und Wickelraum kennenzulernen. Vor allem in der Eingewöhnung, aber auch darüber hinaus im Alltag wird das Wickeln durch die pädagogischen Kräfte sprachlich und einfühlsam begleitet. Es wird stets auf die Signale des Kindes (Mimik, Gestik) geachtet. Niemals wird ein Kind unter Zwang gewickelt. Das Kind kann selbst entscheiden, ob es allein oder mit mehreren Kindern gewickelt werden möchte. Zudem bestimmt das Kind, welche pädagogische Kraft es wickeln darf. Die Wünsche und Signale der Kinder werden respektiert und umgesetzt. Es gibt feste Wickelzeiten wie nach den Mahlzeiten oder dem Schlafen. Neben diesen Zeiten wird bei Bedarf gewickelt. Wir wickeln grundsätzlich auf dem Wickeltisch. Hiermit wird der Arbeitsschutz der Mitarbeitenden geachtet und ein hygienisches Wickeln gewährleistet. Die Sorgeberechtigten/Eltern bringen Windeln, Creme, Feuchttücher und Wechselwäsche von zu Hause mit. Sie werden frühzeitig von den pädagogischen Kräften informiert, wenn Wickelutensilien wieder aufgefüllt werden müssen.

Toilettengang:

Wie bereits geschildert, sind die Wasch- und Wickelräume der Einrichtung größengerecht auf die Kinder angepasst, sodass ein selbstständiger Toilettengang möglich ist. Gerade in der Zeit des „Trocken-werdens“ stehen wir im engen Austausch mit den Sorgeberechtigten/Eltern, um das Kind bestmöglich zu begleiten. Die pädagogischen Kräfte begleiten das Kind auf die Toilette, zeigen Abläufe und geben Hinweise. Sie versuchen den Kindern zu





DRK- KiTa Friedrichsfehn

zeigen, dass Misserfolge passieren und dass man an diesen wachsen kann. Wichtig für die pädagogischen Kräfte ist hier, dass das Ziel des „Trocken-werdens“ zum Entwicklungsstand des Kindes passt und das Kind Freude sowie Interesse an der Toilette und dem selbstständigen Toilettengang zeigt. Kein Kind darf auf die Toilette gezwungen werden. Die Wünsche und Bedürfnisse des Kindes stehen an erster Stelle. Nach dem Toilettengang folgt das Hände waschen.

Waschen:

Die Kinder werden je nach Bedarf beim Hände waschen begleitet. Den Kindern stehen Seife und Tücher zur freien Verfügung. Nach dem Spielen auf dem Außengelände und vor wie nach den Mahlzeiten waschen sich die Kinder die Hände. Auch nach jedem Toilettengang oder bei Bedarf werden die Hände gewaschen. Die Krippenkinder werden nach den Mahlzeiten vorsichtig mit Waschlappen im Gesicht und an den Händen sowie Armen gewaschen. Die Waschlappen werden mit warmem Wasser befeuchtet und nach Gebrauch in der Waschmaschine gereinigt. Bei Matsch- und Wasserangeboten in der Krippe werden die Kinder je nach Bedarf mit warmem Wasser vorsichtig abgeduscht und mit einem Handtuch getrocknet. Auch hier bestimmen die Kinder selbst, wer sie einfühlsam durch die Pflegesituation begleitet.

Die Kinder können sich so die Grundregeln der Körperpflege und Hygiene spielerisch und in einem von den pädagogischen Kräften geschaffenen Schutzraum aneignen. Durch Material wie Bücher, Plakate etc. wird dies unterstützt.

➤ **Sexualpädagogik**

Sexualität durchzieht das ganze Leben, äußert sich je nach Alter, Reife und Entwicklungsphase in unterschiedlichen Formen.

Das KiTa-Team hat eine Haltung zum Thema „kindliche Sexualentwicklung“ erarbeitet, die konsequent und selbstbewusst vertreten wird.

Von großer Bedeutung ist es, dass die kindliche Sexualität im Gegensatz zur Erwachsenensexualität differenziert betrachtet werden muss.

Zur Verdeutlichung dient folgende Übersicht:

Erwachsenensexualität	Kindliche Sexualität
zielgerichtet: Bindung, Fortpflanzung, Spannungsabbau, Erregung und Befriedigung, Lust, Erotik	nicht zielgerichtet, spontan, spielerisch und phantasievoll, neugierig und entdeckungsfreudig
beziehungsorientiert	Ich-Bezogenheit, Wunsch nach Nähe und Geborgenheit
Schwerpunkt auf Geschlechtsorganen	ganzheitliches Erleben mit allen Sinnen
bewusster Bezug zur Sexualität	keine Trennung zwischen Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und genitaler Sexualität





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Befangenheit	Unbefangenheit in der Suche nach Lustgewinn
--------------	---

Folgende Ziele wurden formuliert:

- Kindliche Sexualität in ihrer Besonderheit und Eigenständigkeit erkennen und wertschätzen
- Menschen auf ihrem Weg zu sexueller Selbstbestimmung und Verantwortlichkeit zu begleiten und zu unterstützen
- Perspektiven aufzeigen, ohne in eine bestimmte Richtung zu drängen und ohne zu reglementieren
- Lernchancen zur Entwicklung jener Kompetenzen bieten, die die Grundlage sexueller Mündigkeit bilden (Wissen über Sexualität, Einfühlung in die Bedürfnisse anderer, Reflexion sexueller und geschlechtsbezogener Erfahrungen, die Fähigkeit, über Sexualität sprechen können...)

In unserer KiTa werden wir...

- ...den Körpererfahrungen einen breiten Raum geben und die Intimsphäre wahren.
- ...mit den Kindern eindeutige und klare Regeln für Doktorspiele und Co. aufstellen. (z.B. genauso wie „Popeln“ am Esstisch nicht schön ist, darf dort auch nicht im Intimbereich gestreichelt werden oder z.B. es darf nichts (Finger, Penis, Gegenstände) in Körperöffnungen eingeführt werden).
- ...sexuelle Aktivitäten nicht tabuisieren, verbieten oder gar bestrafen.
- ...darauf achten, dass sich die kindliche Sexualität ohne Gewalt und Grenzverletzungen durch andere Kinder oder Erwachsene entwickeln kann.

Wir geben Kindern Gelegenheit...

- ...den eigenen Körper und seine Entwicklung kennen zu lernen und bewusst wahr zu nehmen.
- ...wichtige Körperteile und Organe kennen zu lernen und benennen zu können (z.B. Bilderbücher, Puzzle)
- ...ihrem Wunsch nach Nähe und Zuwendung nachzukommen.
- ...Antworten auf alle Fragen zu erhalten.
- ...die Neugierde am eigenen Körper und an den Körpern Anderer zu befriedigen.
- ...ein gutes Körpergefühl zu entwickeln (den Körper mit allen Sinnen erleben).
- ... durch Rückzugsorte „unbeobachtet“ zu sein (verschiedene Ebenen, Nebenraum, Höhlen, Waschräume, Tipi, Kinderküche).





DRK- KiTa Friedrichsfehn

➤ **Sprache, Kommunikation und Schriftkultur**

Mit der gesetzlichen Verankerung der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung als Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtung (vgl. § 2 Abs. 2 Satz 2 und §3 Abs. 2 NKi-TaG) ist jede Kita in Niedersachsen verpflichtet, die Sprachentwicklung zu beobachten, zu dokumentieren und die „Kommunikation, Interaktion und die Entwicklung von Sprachkompetenz kontinuierlich und alltagsintegriert zu fördern“ (vgl. § 2 Abs.2 Satz 2 NKiTaG).

Um Sprache zu erlernen, braucht ein Kind einen hinreichenden quantitativen und qualitativen Sprachinput. Durch diesen Input zeigt sich mit welchen Gegenständen, Inhalten und Themen sich das Kind befasst. Mit jedem Satz, den das Kind bildet, kann es sein Weltwissen und seine Wünsche und Bedürfnisse differenzierter darstellen. Sprache zu nutzen bedeutet sachliches Wissen zu haben, über soziale Kompetenzen zu verfügen und verantwortlich zu handeln.

0-3 Jahre:

Der Spracherwerb des Kindes beginnt mit der nonverbalen Kommunikation. Durch Mimik, Gestik und Zeigegesten teilt sich das Kind mit. Mit ca. 6 Monaten versteht ein Kind erste Wörter und Begriffe (Rothweiler & Meibauer 1999). Ab dem achten Monat beginnt das Satzverständnis. Mit zunehmendem Alter nimmt das Kind Sprachlaute immer differenzierter wahr, erweitert seinen passiven Wortschatz und produziert das erste Wort mit ca. 12 Monaten. Mit etwa zwei Jahren beginnt das Kind unterschiedliche Wortformen, Wortfolgen und grammatische Elemente zu kombinieren.

3-6 Jahre:

Die größte Wortschatzentwicklung findet im dritten Lebensjahr statt. Das Kind ist in der Lage Haupt- und Nebensätze zu bilden und bereits kleine Geschichten zu erzählen. Mit etwa fünf bis sechs Jahren ist der Spracherwerb bei den meisten Kindern abgeschlossen (Siegmüller 2014).

Unser Ziel ist es, das Kind in seiner sprachlichen Entwicklung zu unterstützen, die Freude an der Sprache bei jedem Kind zu stärken und ihnen die Möglichkeit zu geben seinen Sprachschatz weiter zu entwickeln.

Für uns ist die Herkunfts-, Mutter-, oder die Familiensprache aller Kinder eine wesentliche Grundlage für den Erwerb der deutschen Sprache.

Der alltagsintegrierte Spracherwerb wird in unserer KiTa durch besondere Methoden und Konstellationen unterstützt und gefördert. Dies ist ebenfalls für den Spracherwerb der Kinder, die zweisprachig aufwachsen, von großer Bedeutung.

Beispiele von Situationen im KiTa-Alltag:

- Treffkreis (Singen, Reimen, Fingerspiele und Tageskind)
- Unterstützung bei verbaler Konfliktbewältigung
- Philosophieren mit Kindern





DRK- KiTa Friedrichsfehn

- Bilderbuchbetrachtung
- sprachliche Begleitung von Handlungen durch die päd. Kraft

In Alltagssituation schaffen wir sogenannte „Sprachinseln“.

„Sprachinseln“ werden von dem Heidelberger Interaktionstraining Situationen genannt, in denen wir in einem kleinen Zeitfenster eine „Eins zu eins- Situation“ mit einem Kind schaffen. Sei es, z.B. beim Anziehen im Garderobenbereich, das Wickeln auf dem Wickeltisch oder eine Bilderbuchbetrachtung im Ruheraum. Wir schaffen eine Situation, in der wir für einen Moment mit dem Kind ein Gespräch führen.

Durch Interaktion und Sprechen des Kindes erweitert sich sein Spracherwerb. Darauf aufbauend entwickelt sich die frühe Literacy- Kompetenz, der Weg von Sprache zu Schrift und Lesen.

Im Sprachförderraum finden die Kinder hierzu vielfältige Materialien:

- Buchstaben (als Symbol für einen Laut)
- Tiere (zu Buchstaben/Anlauten sortieren)
- Magnetbuchstaben (eigenen Namen legen)
- Vorlagen zum Schreiben

➤ **Musikalische Aktivitäten**

„Alle Dinge mit den Zehen zu verstehen, mit den Fingern zu begreifen, ist das erste hier auf Erden. Worte werden bald erblühen, und Gedanken werden reifen.“

(Baur 2002, 5)

Jedes Kind ist von Geburt an musikalisch, denn alles in unserer Umwelt und wir selbst klingen. Jede alltägliche Handlung beinhaltet als „Nebenprodukt“ Geräusche, Klänge, Rhythmen und Töne. Musik ist also fester Bestandteil unserer Welt.

In der KiTa leben wir ein breitgefächertes Verständnis von Musik. Sie ist nicht nur harmonisch, schön und an Instrumente gebunden. Nein, Musik ist weitaus mehr. Jeder Klang, jede Geräuschabfolge und auch jedes laute Hämmern ist eine musikalische Aktivität des Kindes, in der es sich mit den Geräuschen und Klängen unserer Welt auseinandersetzt.

Musikalische Aktivitäten fördern den Ausdruck von Emotionen und bieten zugleich eine Vielfalt von Ausdrucksmöglichkeiten. Dabei kann Musik als Katalysator dienen, indem sie das Ausdrücken und Durchleben von Gefühlen und Seelenbewegungen ermöglicht. Musikalische Tätigkeiten bieten eine Struktur- und Haltefunktion. Lieder und musikalische Formen können stabilisierend und vertrauensbildend wirken, wenn sie einem klaren Aufbau folgen. Musik kann auch als Übergangsobjekt fungieren und somit in Übergangssituationen dienen, da sie ritualisiert eingesetzt wird, die Zeit in sinnlich fassbare Teile gliedert und somit Halt und Struktur bietet. Mehrere Untersuchungen identifizierten Musik als sehr erfolgreiches Mittel zur Stimmungsregulation. Musik kann zur Entspannung und Aktivierung sowie zur Aufmerksam-





DRK- KiTa Friedrichsfehn

keitsfokussierung beitragen, Energielevels anheben, negative Gemütsverfassungen verändern oder stressreduzierend wirken. Musik und musikalische Aktivitäten bieten also Orientierung und können ko- und regulierend sein.

Das (gemeinsame) Singen und Musizieren fördern nicht nur die Musikalität, sondern auch eine Vielzahl weiterer Kompetenzen - z.B. kognitive (Gedächtnis, Erkennen von Mustern und Sequenzen, Wahrnehmen von Unterschieden, Zählen, symbolisches Denken), emotionale (Empfinden, Gefühlsausdruck), motorische (Mund- und Handmotorik, rhythmische Bewegungen) und soziale (Gemeinschaftserleben, Abstimmung mit anderen, Kooperation) sowie die Sprachentwicklung (Wortschatz, phonologische Bewusstheit dank Reimen). Die musikalische Früherziehung ermöglicht Kindern das Experiment mit Tönen und Klängen.

Sprache und Bewegung sind keine separaten Bereiche in der kindlichen Entwicklung. Sie beeinflussen sich wechselseitig. Kinder nehmen nicht nur die Musik bewusst wahr, sondern bewegen sich auch "automatisch" zu ihr. Tanzen fördert Muskelaufbau, Grobmotorik, Gelenkigkeit, Körperbeherrschung, Balance und die Koordination von Bewegungen sowie das soziale Miteinander der Kinder. Die Raumwahrnehmung wird sensibilisiert, der Ausdruck der eigenen Persönlichkeit und aktueller Gefühle gestärkt.

Diese musikalischen Aspekte des menschlichen Wahrnehmens und Handelns stiften Identität: Jeder Mensch zeigt sich seiner Lebenswelt (auch) in der Art und Weise, wie er klingt und wie er Klingendes wahrnimmt. Und die (Re-)Aktionen der umgebenden Menschen sind Resonanz (auch) auf den individuellen klanglichen Ausdruck.

Die pädagogischen Kräfte lassen sich auf die musikalischen Aktivitäten der Kinder ein und versuchen die musikalischen Erlebnisse der Kinder mit zu vollziehen und deren Bedeutung für die Kinder zu erfassen. Außerdem machen sie das Fühlen, Denken, Handeln der Kinder zum Ausgangspunkt ihrer Resonanz auf sowie ihrer Inspiration und Initiierung von musikalischen Explorationen und Gestaltungen. Die Begleitung musikalischer Aktivitäten ist offen und prozessorientiert.

In der KiTa sind musikalische Aktivitäten Teil des Alltags und begleiten Übergänge:

- Akustische Signale (Klangschale Glocke, Triangel) – Sie leiten Übergänge ein und bieten den Kindern Orientierung.
- Morgen- und Treffkreise – Gemeinsames Singen und Tanzen stiften der Kindergruppe Identität und sind Ausdruck von Emotionen.
- Singen, Tanzen, Bewegungsspiele, Fingerspiele, Reime, Klanggeschichten, Lieder – Sie sind Teil des Alltags und werden durch die Kinder und pädagogischen Kräfte initiiert. Neben den entwicklungsfördernden Eigenschaften, sind sie auch Ausdruck von Spaß, Freude, Interesse, etc.
- Musizieren/musikalische Aktivitäten mit Instrumenten – Den Kindern stehen in der KiTa verschiedene Instrumente zur Verfügung, mit denen sie auf Wunsch oder Interesse musizieren können.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

- Rhythmusspiele
- Musik zur Entspannung in und vor Ruhe- und Schlafphasen
- Bau von Instrumenten – Hier können die Kinder ein Instrument erbauen und so mit den eigenen Händen und dem Körper erfahren, wie Musik durch ihr Instrument entsteht.
- Lieder mit Übergangsfunktion oder einleitender Funktion bspw. Begrüßungslieder im Morgen-/Treffkreis
- Musik hören und tanzen – Mittels Bluetooth-Lautsprecher kann Musik abgespielt werden.

➤ Soziales Leben - Vielfalt

„Anders sein

*Alt sein, schwach sein,
Verrückt sein,
Dick sein, dünn sein,
Krank sein, anders sein.
Schwarz sein, weiß sein,
Braun sein, anders sein.
Christ sein, Moslem sein,
Atheist sein, anders sein.
Jung sein, alt sein,
Kind sein, anders sein.
Mann sein, Frau sein,
Lesbe sein, anders sein.
Typisch sein, Mensch sein.“*

*Prof. Dr. Uwe Sieler,
im Rahmen eines Vortrags 2008 in Hamburg*

Der Bildungsbereich „Soziales Leben“ verbindet die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und die Entwicklung sozialer Beziehungen miteinander.

Die Entwicklung der sozialen Kompetenzen nimmt ihren Ausgang in der Bindung zwischen dem Kind und seinen Eltern, also in der Familie.

Mit zunehmendem Alter, mit Eintritt in eine KiTa, wird diese Bindung lockerer und flexibler, insofern das Kind die Erfahrung macht, dass es in unsicheren Situationen zur „Basis-Familie“ zurückkehren kann.

Die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel und das Wissen um die eigene Persönlichkeit sind sowohl Grundlage als auch Folge von sozialen Beziehungen.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Die Einzigartigkeit der eigenen Person entdeckt ein Kind, indem es eigene Bedürfnisse und Interessen ausdrückt, sie mit denen anderer Menschen vergleicht, Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdeckt, die Andersartigkeit seiner Spielpartner und seiner erwachsenen Bezugspersonen anerkennt und Anerkennung von diesen erfährt.

Eigensinn und Gemeinsinn stehen damit in einem wechselseitigen Zusammenhang: Die Anderen und das Selbst entstehen im sozialen Handeln.

Diese elementaren Erfahrungen prägen das Kind tagtäglich in „seiner“ Gruppe in der KiTa.

Uns ist wichtig, dass die Kinder...

- ...sich mit dem Anderssein auseinandersetzen können.
- ...Vielfalt als Bereicherung erfahren.
- ...offen, wertfrei und neugierig sind.
- ...sich mit Rollenbildern auseinandersetzen.
- ...sich mit verschiedenen Familienkonstellationen auseinandersetzen.
- ...sich in anderen Rollen ausprobieren.
- ...ihr „Ich“ kennen, mit dem „Du“ gemeinsam zum „Wir“ werden.

Jede*r Mitarbeitende setzt sich mit seiner eigenen Biografie und Haltung zu Rollenbildern und Werten/Normen auseinander. In der Wortwahl, im sprachlichen Ausdruck ist jeder Mitarbeitende Vorbild für die Kinder in Bezug auf die Prägung von sozialem Miteinander in der Kindertagesstätte.

Das Erleben des Anderssein und Ausprobieren von Rollen ermöglichen wir den Kindern durch entsprechendes Spielmaterial wie Verkleidungssachen, Puppen unterschiedlicher Hautfarbe, Bilderbücher oder auch durch Spiele.

➤ **Mathematik und Naturwissenschaften**

„Die Neugierde der Kinder ist der Wissensdurst nach Erkenntnis, darum sollte man diese in ihnen fördern und ermutigen.“

John Locke

Frühe naturwissenschaftliche Bildung

Jedes Kind erforscht und entdeckt seine Umwelt und konstruiert sich so sein eigenes Bild von der Welt. Naturwissenschaften sind Teil des Alltags und bestimmen wichtige Bestandteile unseres Lebens und der Umwelt. Schon früh erfahren Kinder Naturwissenschaften mit all ihren Sinnen.

„Schau tief in die Natur, und dann wirst du alles besser verstehen.“

Albert Einstein



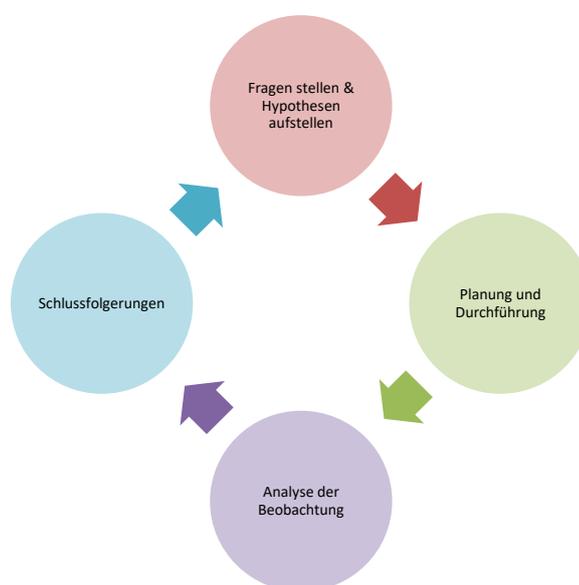


DRK- KiTa Friedrichsfehn

Unser Ziel ist es die Motivation und das Interesse für Naturwissenschaften zu wecken. Wir als pädagogische Kräfte schaffen Erfahrungsräume und -gelegenheiten. Es geht uns darum, Aktivitäten und Ideen der Kinder auszuwählen und aufzugreifen.

Die Aktivität oder Ideen regen zum Nachdenken an. Die Interessen der Kinder sind stets der Ausgangspunkt.

Naturwissenschaftliche Projekte und Impulse richten sich nach dem Kreislauf für das naturwissenschaftliche Arbeiten:



Eine naturwissenschaftliche Frage/naturwissenschaftliches Phänomen sollte wiederholt in verschiedenen Kontext exploriert und erforscht werden, um den Kindern vielseitige Begegnungen zu ermöglichen, die die Grundlage für erste Vergleiche darstellen. In naturwissenschaftlichen Lernprozessen spielt die Ko-Konstruktion von pädagogischer Kraft und dem Kind eine wichtige Rolle. Die pädagogische Kraft unterstützt, regt zu Vergleichen an, gibt Denkipulse, bietet sprachliche Begleitung und ist so auch sprachliches Vorbild, in dem sie passendes Vokabular zur Verfügung stellt. Es geht darum die Vorstellungen und Ideen der Kinder zu erfragen, um an diesen weiter zu arbeiten, z.B. in Projekten. Hier stellt die Philosophie einen einfachen und für die Kinder spannenden Zugang dar. Das Philosophieren bietet einen freien Denkraum, in dem die Kinder all ihre Ideen frei äußern dürfen und zusammen denken sowie gemeinsame Theorien und Hypothesen aufstellen können, denen sie gemeinsam nachgehen können. Wichtig ist hier zu beachten offene Fragen zu stellen und eine wertschätzende Haltung zu praktizieren. Ideen und Vorstellungen werden von uns als Fachkräfte nicht bewertet.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Naturwissenschaftliche Bildungssettings schaffen den Kindern die Möglichkeit individuell nach ihrem Entwicklungsstand und ihrem eigenen Tempo mit all ihren Sinnen Erfahrungen/ Beobachtungen zu machen, diese weiterzudenken, Theorien und Vorstellungen zu entwickeln sowie schlussendlich wieder neuen Fragen und Ideen nachzugehen. Die pädagogische Kraft begleitet diesen Kreislauf und versucht durch Denkipulse immer wieder neue Anreize zu schaffen. Dabei muss sie über kein spezifisches Fachwissen der Naturwissenschaften verfügen, denn sie erforscht mit den Kindern ko-konstruktiv.

Die pädagogischen Kräfte können sich hierbei an folgenden naturwissenschaftlichen Methoden für Projekte und Impulse bedienen:

- Beobachten und Messen (Bsp. Sand/Wasser in Eimer schütten/umschütten, Zutaten abmessen beim Backen),
- Fragen stellen und Vermuten (Bsp. Raum zum Philosophieren geben, explizit nach Vorstellungen und Ideen der Kinder fragen)
- Vergleichen und Ordnen (Bsp. Sortieren und Kategorisieren von Spielzeug (Aufräumen), Legespiele, Vergleichen der eigenen Größe, Körper, Gegenstände)
- Planen und Durchführen von Versuchen sowie Experimenten (Was sinkt, was schwimmt, wie viel Sand/Wasser passt in ein Behältnis, Treffkreis (planen von Projekten/ der Woche))
- Analysieren von Daten (Bsp. Abstimmungen auswerten, wie viele Kinder sind heute da, wer fehlt, Auswertung der Experimentergebnisse, z.B. als Plakat)
- Interpretieren und Schlussfolgern (Bsp. Die Kinder nach ihren Ideen fragen, Erprobung und Durchführen von Handlungsabläufen (Wenn-dann-Zusammenhänge))

Bei der frühen naturwissenschaftlichen Bildung geht es nicht darum die komplexen naturwissenschaftlichen Theorien für die Kinder verständlich zu machen, sondern erste Erfahrungen zu machen und so Anknüpfungspunkte für die weitere naturwissenschaftliche Bildung zu schaffen. Die Kinder lernen spielerisch die Methoden der Naturwissenschaften kennen und das naturwissenschaftliche Arbeiten.

Frühe Mathematik

„Die reine Mathematik ist auf ihre Art die Poesie logischer Gedanken.“

Albert Einstein

Mathematik ist Teil unseres Lebens und unserer Natur. Mit geöffneten Augen beschränkt sich Mathematik nicht allein auf Zahlen und das Rechnen, sondern bietet vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Mathematische Impulse und Projekte...

- regen die Kinder an, Mathematik zu entdecken und zu erforschen
- stärken Neugier und Begeisterung der Kinder
- finden innerhalb anregender mathematischer Bildungssettings statt
- stärken Problemlösekompetenzen der Kinder
- werden immer als selbstgesteuerte konstruktive Prozesse verstanden, die es den Kindern ermöglichen, eigene Ideen und Vorgehensweisen zu realisieren
- beziehen die individuellen Interessen, Ideen und das Vorwissen der Kinder ein
- regen die Kinder zum mathematischen Denken und Handeln an
- regen die Kinder an sprachlich ihren Wortschatz zu Mathematik zu erweitern und sich an den mathematischen Grundideen zu orientieren (vgl. ebd.)

Wir schaffen diese Erfahrungsmöglichkeiten durch:

- Fingerspiele,
- Abzählreime,
- Rhythmen klatschen,
- Spielmaterial (Bausteine, Lego/Duplo, Magnete)
- sprachliche Begleitung (beispielsweise das Benennen von Groß und Klein, Viel und Wenig etc.)
- das Benennen von Mustern und Strukturen in der Umgebung
- den Umgang mit vielfältigen Materialien im Turnraum/ auf der Bewegungsbaustelle (beim Spiel mit großen Schaumstoffbausteinen, Erkunden von schrägen Ebenen oder dem Rollverhalten von Gegenständen)
- das Umfüllen von Wasser und Sand draußen am Matschtisch
- beim Sortieren von Farben und Formen (z.B. Bauklötze, Knöpfe, Papprollen, etc.)
- das Messen der Körpergröße mit der Messleiste
- beim Tischdecken und bei den Mahlzeiten (eine Kartoffel auf meinem Teller, aber noch viele Kartoffeln in der Schüssel)

Auch hier bietet die Philosophie einen passenden Zugang für Kinder. Der freie Denkraum schafft Möglichkeiten, um über mathematische Phänomene nachzudenken und Ideen sowie Vorstellungen zu entwickeln. Mathematische Phänomene wie Muster, Symmetrien und geometrische Formen lassen sich überall in unserer Umwelt entdecken. Die pädagogischen Kräfte können sich in Projekten und Impulsen am Forschungskreis (s.o.) orientieren.

Die pädagogische Kraft arbeitet ko- konstruktiv mit dem Kind zusammen. Sie greift Ideen sowie Vorstellungen auf, gibt Denkimpulse, schafft neue Bildungsgelegenheiten/ Forschungssettings und begleitet sprachlich. Es geht uns nicht darum komplexe mathematische Formeln zu erforschen, sondern altersentsprechend die Mathematik im Alltag zu erleben.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

➤ **Ästhetische Bildung**

„Das Kind besteht aus Hundert. Hat hundert Sprachen hundert Hände hundert Gedanken hundert Weisen zu denken, zu spielen und zu sprechen. Hundert - immer hundert Arten zu hören, zu staunen und zu lieben. Hundert heitere Arten zu singen, zu begreifen hundert Welten zu entdecken hundert Welten frei zu erfinden hundert Welten zu träumen. Das Kind hat hundert Sprachen und hundert und hundert und hundert. Neunundneunzig davon aber werden ihm gestohlen, weil Schule und Kultur ihm den Kopf vom Körper trennen.“

Loris Malaguzzi

Die ästhetische Bildung geht davon aus, dass sinnliche Erfahrungen und die kreative Auseinandersetzung mit der Umwelt Ausgangspunkt der Bildung und Entwicklung des Menschen sind. Durch die Sinne sammeln die Kinder Erfahrungen und Eindrücke. Die ästhetische Bildung gibt dem Kind die Mittel auf unterschiedliche Weisen sein Erlebtes darstellen zu können. Im Sinne Loris Malaguzzis geht es uns pädagogischen Kräften darum, den Kindern Möglichkeiten zu schaffen ihre „100 Sprachen“ zum Ausdruck zu bringen bzw. all ihre Eindrücke auf verschiedene Arten zu verarbeiten. Kinder erfahren ihre Welt mit all ihren Sinnen. Diese individuellen Eindrücke, Bedürfnisse, Gefühle, Gedanken und Erlebnisse können sie durch bildnerische Gestaltung/ ästhetische Bildung nonverbal zum Ausdruck bringen und verarbeiten. Gleichzeitig fördert das bildnerische Gestalten Fantasie, Kreativität, sowie die Feinmotorik und die Hand-Augen-Koordination. Kinder erleben durch das freie Gestalten und Umsetzen ihrer Ideen ihre Selbstwirksamkeit:

„Ich kann etwas tun. Ich kann etwas herstellen. Ich kann etwas verändern. Ich kann etwas bewirken.“

Es geht darum, dass die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. Dabei ist Kreativität ein Mittel, um freizusetzen, was die Kinder bereits in sich haben. Sie entdecken, dass da noch viel mehr in ihnen steckt, als erwartet. Kreativität oder kreative Eigenaktivität berührt die Kinder in ihrem Innersten und unterstützt auf vielfältige Weise die Entwicklung der Persönlichkeit.

Wenn wir mit Kindern ästhetisch oder bildnerisch gestalten wollen, dann ist es wichtig, dass wir als pädagogische Kräfte nicht künstliche Situationen schaffen, sondern Kinder durch unsere eigene Begeisterung motivieren. Die pädagogische Kraft ist Ermöglicher*in, Unterstützer*in, Berater*in, Materialgeber*in und Moderator*in, wobei der Ausgangspunkt stets das Interesse des Kindes darstellt.

Es geht um:

- Individualität
- Freude am Prozess





DRK- KiTa Friedrichsfehn

- Fragen
- Zukunftsorientierung
- Spielerische Zugänge
- Vertrauen in die eigene Kreativität zu gewinnen

In der DRK-KiTa Friedrichsfehn gibt es den Kreativraum für die Kinder. Er besteht aus einer Materialsammlung unterschiedlichster Materialien, einem Werkzeugbereich und einem großen Bereich, um bildnerisch tätig zu werden. Von Fingerfarben und Bastelmaterialien über Stoffe und Hölzer bis hin zu Schrauben und Papprollen, das alles steht den Kindern zur Verfügung. Im Kreativraum können die Kinder in Kleingruppen frei tätig sein. Auch in den Kindergartengruppen stehen ihnen Bastelutensilien und Mal- sowie Zeichensachen zur freien Nutzung bereit. Alle Gruppen, Krippe wie Kindergarten, können den Nebenraum für bildnerische/ ästhetische Tätigkeiten nutzen. So haben die Kinder auch unabhängig von Projekten und Impulsen jederzeit im Alltag die Möglichkeit bildnerisch tätig zu werden.

Im Sinne unseres pädagogischen Konzepts und unserer pädagogischen Haltung werden keine Geschenke oder ähnliches gebastelt, außer es entsteht aus dem freien Interesse/ Wunsch der Kindergruppe (das beinhaltet bspw. Mutter-/Vatertagsgeschenk, Laternen, Schultüten, etc.). Gerade in der Projektarbeit stellt die ästhetische Bildung/ bildnerische Gestaltung einen entscheidenden Bereich dar. Die Kinder können bspw. die Projektideen, -schritte oder -ergebnisse bildnerisch darstellen und dadurch ihre Erlebnisse, Gedanken und Emotionen verarbeiten und festhalten. Damit stellt die bildnerische Gestaltung/ästhetische Bildung einen festen und wichtigen Bestandteil des pädagogischen Alltags der KiTa dar.

➤ Stellenwert des Spiels

*„I tried to teach my child with books,
he gave me only puzzled looks.
I tried to teach my child with words,
they passed him by often unheard.
Desparingly I turned aside,
how shall I teach this child?, I cried.
Into my hand he placed the key,
come, he said, and play with me.“*

(aus einem Besucherkommentarbogen
des „Children`s Museum“ in
Lousiana/USA, Gerndt 1997)

Das Spiel ist die eigentliche Sprache des Kindes. Es ist von zentraler Bedeutung für die gesamte Entwicklung des Kindes und eine wertvolle Tätigkeitsform.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Spielen geschieht aus eigenem Antrieb, aus Interesse und Neugier.

Durch das Spiel findet Identitätsentwicklung statt, gleichzeitig tritt das Kind in Interaktion mit seiner Umwelt.

Je nach Alter und Entwicklungsstand nutzen die Kinder verschiedene Spielformen.

Zu Beginn stehen die sensomotorischen Spiele. Diese bestehen oft aus Wiederholungen und das sinnliche Erfahren steht im Mittelpunkt, bevor das aktive Experimentieren in den Vordergrund tritt.

Sobald die Kinder die ersten Formen der Objektpermanenz erreicht haben, wird das Nachahmen um das Nachgestalten erweitert.

Folgende Unterteilung soll einen Überblick über die verschiedenen Spielformen geben:

- Funktions- oder Effektspiele
- Gestaltungsspiele
 - Spiel mit amorphen Materialien (Sand, Wasser, Knete)
 - Bauen und Konstruieren
 - Zeichnen und Malen
- Rezeptionsspiele (Bilder anschauen, Geschichten und Märchen anhören)
- Symbolspiel/ Rollenspiele
- Regelspiel
- Computerspiele
(Aus „Kindern spielend helfen“ von Sabine Weinberger (2005))

Ziele des Spiels:

- Erlernen von Bewältigungsstrategien, z.B. beim Verlieren eines Regelspiels oder Misserfolg beim Bauen einer Burg
- inneres Erleben darstellen, z.B. im Rollenspiel wird die Rolle des Babys eingenommen, da das Kind vielleicht Trost benötigt
- Mit Niederlagen/Frustration umgehen lernen, z.B. Wettspiele
- Stärkung des Selbstwertgefühls, z.B. beim Gewinnen oder ein Bild ist gut gelungen
- Identifizierung mit den Figuren in Geschichten, z.B. Bilderbücher
- Dinge herstellen, z.B. Knete
- Ideen umsetzen, z.B. auf dem Bauteppich Ideen konstruieren
- Kooperieren, z.B. Partnerspiele
- Gefühle zum Ausdruck bringen, z.B. malen
- Kommunikative Kompetenzen fördern, z.B. Rollenspiel
- Handlungsplanung, z.B. Konstruieren
- Geschlechtsspezifisches Spielen, z.B. Puppen, Autos, verschiedene Rollen erleben dürfen
- Verarbeitung von Eindrücken z.B. aus Fernsehen oder Computerspielen durch das Rollenspiel





DRK- KiTa Friedrichsfehn

„Das unterhaltsamste Spielzeug eines Kindes ist ein anderes Kind.“

George Bernard Shaw

Umsetzung in die alltägliche Praxis:

Wesentliche Voraussetzungen dafür, dass Kinder sich auf ein Spiel einlassen können, ist ein vertrautes Umfeld. Dieses ermöglichen wir durch verlässliche Beziehungen, sich wiederholende Abläufe und Strukturen.

Um das Bedürfnis nach Exploration und Selbsttätigkeit zu unterstützen, bieten wir entsprechende Räumlichkeiten, Mobiliar und altersentsprechende Materialien an.

Wir begleiten die Kinder in ihrem Spielverhalten, sind bei Bedarf unterstützend tätig.

Durch gezieltes Fragen werden neue Anregungen gegeben. Die Gruppenräume sind so ausgestattet, dass entsprechende Spielformen angesprochen, flexibel umgesetzt und ausgelebt werden können.

Im Rollenspiel können die Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen und erleben sich z.B. als starker Ritter oder als fürsorgliche Mutter. Durch den gegebenen Schutzraum, den das Rollenspiel bietet, können z.B. zurückhaltende Kinder sich in der Rolle des „Bösewichts“ erleben.

Der Bauteppich bietet verschiedene Konstruktionsmaterialien an: Lego, Magnete, Stecksysteme fordern und fördern die Kreativität jedes Einzelnen.

Die Hauptaktivität eines Kindes ist das Spielen und dafür benötigt es Zeit, die nicht durch unnötige Unterbrechungen zerstückelt wird. Das freie Spiel ermöglicht dies. Es ist ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Sie dient der spielerischen Erweiterung der einzelnen Kompetenzen. Wir geben den Raum/ die Zeit selbst zu agieren, vermitteln gegebenenfalls und unterstützen bei der Verwirklichung von Spielideen.

Durch Beobachtungen erfassen wir Spielsituationen und erfahren, was das einzelne Kind beschäftigt. Emotionen finden im Spiel den Raum ausgelebt zu werden.

Der Ruheraum dient zum Rückzug. Dort können Bücher gelesen werden oder ein „Leuchttisch“ lädt zum Experimentieren ein. Die Kinder können ungestört in einer Kleingruppe agieren.

➤ **Medien**

Die Kinder wachsen in einer digitalisierten Gesellschaft auf, in den Familien, Freizeit, KiTa, Schule und der Öffentlichkeit.

Die Nutzung digitaler Medien gehört in der heutigen Zeit in den Familien zum alltäglichen Leben dazu.

Dabei sind die Kinder Beobachtende, da sie ihre Eltern, Geschwister usw. beim Nutzen des Laptops, Tablets u.ä. zusehen oder auch aktive Nutzende sind, wenn sie z.B. fernsehen, mit der Kamera oder dem Smartphone Fotos machen.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Diese gesellschaftliche Entwicklung greifen auch wir in der pädagogischen Arbeit in der KiTa auf. In unserem KiTa-Alltag sind digitale Medien vielfach zu finden und nicht mehr weg zu denken.

So sind Medienhelden oft ein Teil des Rollenspiels der Kinder geworden, Entwicklungen der Kinder werden in einem Portfolio anhand von Fotos dokumentiert oder auch Fotos auf dem USB-Stick zusammengestellt und auch das Tablet ist im alltäglichen Gruppengeschehen im Einsatz.

Für uns in der KiTa ist es daher wichtig, die Kinder im Umgang mit digitalen Medien vertraut zu machen. Wir wollen ihnen diese als Informationsquelle, als Kommunikationsmittel, als Werkzeug für kreatives Arbeiten, in Form von z.B. möglichen Präsentationen, und als Angebot zur Unterhaltung sowie Entspannung aufzeigen. Sie sollen die Möglichkeit bekommen die Medienwelt für sich zu entdecken und die Technik und den Umgang damit zu erfahren (wie schalte ich an dem CD-Player ein Lied weiter oder wie halte ich die Kamera richtig, um die Kinder ganz auf das Foto zu bekommen). Die Freude am selbstständigen Tun und Ausprobieren soll dabei im Fokus stehen.

Im KiTa-Alltag nutzen die pädagogischen Kräfte das Gruppen-Tablet täglich, sowohl zum Austausch mit Eltern in der Stayinformed-App als auch mit den Kindern im Morgenkreis/Treffkreis und Freispiel. Es dient dabei u.a. als Unterstützung zum Erlernen neuer Lieder oder kommt zum Einsatz bei musikalischen Veranstaltungen, z.B. einer Faschingsparty.

Im Internet wird nach Informationen zu Projektthemen recherchiert, das pädagogische Personal gemeinsam mit den Kindern. Mit dem Tablet können auch kurze Videos aufgenommen werden, die gemeinsam über den Beamer angesehen werden können und somit kann das Geschehene mit den Kindern kommuniziert und reflektiert werden.

Folgende Mediengeräte sind in unserer KiTa vorhanden:

- Pro Gruppe: Tablet und Digitalkamera
- KiTa: Laptop, 1 Beamer, 2 Bluetooth-Lautsprecher, 3 CD- Player
- Personalraum: 2 PC- Arbeitsplätze (mit Lautsprecher), 1 Drucker, 1 Drucker/Farbkopierer

➤ **Öffnung innerhalb der Kindertageseinrichtung**

In der KiTa Friedrichsfehn arbeiten wir in festen Gruppen. Das gibt den Kindern im Alltag Sicherheit und eine Identifikationsmöglichkeit. Sie können sich mit ihrer Gruppe identifizieren. Sie sind ein Teil des „Wir“. Das ist sehr wichtig für die Identitätsentwicklung eines Kindes.

Doch das System der geschlossenen Gruppen verbietet nicht die regelmäßige Öffnung der Gruppen oder die gemeinsamen Begegnungen auf dem Außengelände etc. Die Kinder haben stets die Möglichkeit die anderen Kinder der Gruppen und pädagogischen Kräfte





DRK- KiTa Friedrichsfehn

kennenzulernen, zu sehen und mit ihnen zu spielen, um weitere Erfahrungen zu sammeln und sich neuen Herausforderungen über das Vertraute hinaus zu stellen.

Es gibt drei Ebenen der Öffnung der KiTa Friedrichsfehn:

- Räumliche Ebene
- Strukturelle Ebene
- Organisatorische Ebene

Auf der räumlichen Ebene gibt es im Kindergarten sowie in der Gruppe zwei große Bereiche, die Begegnungen ermöglichen:

- Das Außengelände
- Den Flur (in der Krippe: Bewegungsbaustelle)

Auch der Kreativraum und die Bewegungshalle werden vom Kindergarten regelmäßig gruppenübergreifend für Projekte, Impulse und aus Wunsch/Interesse der Kinder genutzt.

Auf dem jeweiligen Außengelände kommen regelmäßig die drei Krippengruppen und die zwei Kindergartengruppen zusammen. Die Kinder haben die Möglichkeit, die pädagogischen Kräfte der anderen Gruppen und die anderen Kinder kennenzulernen. Sie können neue Spielpartner und auch Vorbilder finden. Der große rundliche Matsch- und Sandspieltisch auf dem Krippenaußengelände ist ein Begegnungspunkt für alle Kinder. Hier können die Kleinen von den Großen lernen und andersherum. Auch kann das Außengelände als Treffpunkt mit den Kindergartengruppen genutzt werden, so können die Kindergartenkinder bspw. ihre kleinen Geschwister in der Krippe besuchen. Das schafft beiderseits neue Erfahrungen und Anregungen. Die Kinder lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen und einander zu helfen.

Der Flur der Krippe und der Flur des Kindergartens ist nicht nur ein Treffpunkt für die pädagogischen Kräfte und Kinder, er ist auch ein Bereich des Zusammenkommens für die Sorgeberechtigten/Eltern. Beim Bringen und Abholen der Kinder können sich die Sorgeberechtigten und Eltern kurz austauschen. In der Krippe wird der Flur regelmäßig umgebaut zur Bewegungsbaustelle. Hier können die Kinder gruppenübergreifend spielen und neue Spielpartner finden.

Auch öffnen die Krippengruppen und die Kindergartengruppen regelmäßig ihre Türen, damit gruppenübergreifende Interessen verwirklicht werden können und die Kinder in den anderen Gruppen neue Erfahrungen sammeln und sich neuen Herausforderungen stellen können.

Auf der strukturellen und organisatorischen Ebene werden die Gruppen getrennt in Kindergarten und Krippe im Frühdienst und Spätdienst zusammengelegt. Im Feriendienst kann es auch regelmäßig zu Gruppenzusammenlegungen kommen. In beiden Fällen und auch bei Krankheit oder Vertretung von Mitarbeitenden werden pädagogische Kräfte gruppenübergreifend eingesetzt.

Durch die regelmäßigen Öffnungen der Gruppen kennen die Kinder die verschiedenen pädagogischen Kräfte und können Bindungen zu ihnen aufbauen. Auch können die Kinder die gesamte Einrichtung kennenlernen. Damit ermöglichen wir eine vertraute Betreuung der Kinder.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

➤ **Gendersensible Pädagogik**

„Wenn einer allein träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, ist das der Anfang einer neuen Wirklichkeit.“

Friedensreich Hundertwasser

Unsere Gendersensible Pädagogik ist Voraussetzung, um die Kinder frei und unabhängig von genderspezifischen Rollenerwartungen, -klischees und Stereotypen in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten.

In unserer Kultur sind geschlechtsspezifische Merkmale im Alltag bedeckt. Also wird das Geschlecht meist durch äußerlich sichtbare Merkmale definiert/ beschrieben. Das kann zur Nutzung von Stereotypen verleiten, bspw. Mädchen haben lange Haare; Jungen haben kurze Haare. Zudem sind in unserer Kultur die Geschlechter durch weiblich und männlich klar definiert. Erst vor wenigen Jahren wurde das unspezifische Geschlecht „divers“ rechtlich eingeführt. Mit dem weiblichen und männlichen Geschlecht gehen spezifische Rollenerwartungen einher. Die Geschlechter (Gender) sind überall meist verbunden mit Klischees und Stereotypen präsent. (Bsp. Spielmaterialien: Puppen und Barbies sind meist in rosa, pink Tönen gehalten, Autos dagegen eher in dunklen Tönen. Kleidungsabteilung: Von Geburt an findet man in der Mädchenabteilung sehr helle und rosa-Töne, während in der Jungenabteilung die vorherrschende Farbe blau ist.)

Kinder nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr und achten gezielt auf die Reaktionen von Erwachsenen (bspw. Mimik, Gestik, Aussagen, etc.). Sie eignen sich viel durch mimetisch-performative Lernprozesse (Nachahmung) an.

Durch die allgegenwärtigen Gendermerkmale im Alltag, der Kultur und dem Verhalten der Menschen nehmen Kinder diese wahr, orientieren sich an ihnen und nehmen diese in ihr Verhalten auf. So beeinflussen Rollenerwartungen, -klischees und Stereotypen die Entwicklung der Geschlechtsidentität jeden Kindes von Geburt an.

Daher benötigen Kinder einen Rahmen, um sich so auszuleben, wie es ihren Bedürfnissen entspricht und nicht wie es erwartet wird (gesellschaftlich, kulturell). Sie brauchen freie Spielräume, um ihre Identität zu entfalten und frei zu entwickeln.

Unser pädagogisches Ziel ist es diesen Rahmen und den nötigen Raum dafür zu geben.

Dafür schaffen wir ein gendersensibles Bildungsangebot, in dem wir...

- ...unsere Materialien bspw. Bilderbücher reflektieren und bei dem Kauf neuer Materialien gezielt Schwerpunkte setzen, um bspw. „untypische“ Rollenbilder aufzuzeigen
- ...unsere Räume unter Einbezug der Kinder so gestalten und reflektieren, dass sie frei von genderspezifischen Stereotypen, Rollenerwartungen, -klischees sind
- ...bei der Umsetzung der von den Kindern initiierten Projekte mit den Kindern zusammen auf Genderneutralität achten





DRK- KiTa Friedrichsfehn

- ...uns als pädagogische Kräfte stets reflektieren
- ...zwischen Vorlieben und Klischees unterscheiden
- ...gemischte Gruppen mit den Kindern zusammen bilden (bspw. Mädchen und Jungen turnen zusammen im Bewegungsraum; Mädchen und Jungen basteln zusammen für das Projekt im Kreativraum)
- ...über verschiedene Familienformen und Liebeskonstellationen wissen und diese gleichstellen mit heterogenen Familienformen

Dieses Ziel und die Umsetzung in der Praxis gelingen nur durch eine regelmäßige Selbstreflexion und Anpassung des Bildungsangebotes. Unsere pädagogischen Kräfte reflektieren:

- welche Rollenvorstellungen sie selbst haben,
- wie sie aufgewachsen sind und
- welche Rolle genderspezifische Erwartungen in ihrem Leben gespielt haben,
- was für einen selbst „typisch weiblich“ und „typisch männlich“ ist,
- wie spreche ich und welche Rollenerwartungen/-klischees könnten sich in meinen Formulierungen finden,
- wie vermittele ich den Kindern, dass sie die gleichen Chancen besitzen und dieselben Tätigkeiten ausüben können,
- sind in unseren Räumlichkeiten oder in den Materialien Rollenerwartungen/-klischees vorzufinden

Durch diese ständige Teamreflexion kann eine vorurteilsbewusste offene Haltung unserer pädagogischen Kräfte gegenüber gendersensibler Pädagogik gewährleistet werden. Zur Reflexion nutzen sie bspw. die Vorbereitungszeit, Kleinteamgespräche, Dienstbesprechung sowie die Wünsche, Interessen und Themen der Kinder, die grundsätzlich unsere pädagogische Arbeit prägen und die Grundlage für diese sind.

➤ Interkulturelle Arbeit mit Kindern

„Interkulturalität bezeichnet den Interaktionsprozess zwischen Angehörigen unterschiedlicher Kulturen.“ (o.A., 2021, o.S.)

*„Für dich sind echte Menschen nur die Menschen,
die so denken und so aussehen wie du.
Doch folge nur den Spuren eines Fremden,
dann verstehst du und du lernst noch was dazu.“*

Pocahontas

Interkulturelle Arbeit mit Kindern beginnt bei einem selbst. Zu allererst geht es um eine wertschätzende, reflektierte und vorurteilsbewusste Haltung. Um dies zu erlangen, steht zu





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Beginn die Reflexion der eigenen Biographie und eigener Erfahrungen mit dem Fokus auf Multi- und Interkulturalität.

- Was hat mich zu dem Menschen gemacht, der ich heute bin?
- Wie hat mich die Kultur, in der ich lebe geprägt und mit welchen Vorstellungen, Werten und Normen wurde ich sozialisiert?
- Welche Vorurteile habe ich?

Es geht darum seinen eigenen kulturellen Hintergrund zu verstehen, denn diesen nimmt man jeden Tag mit in die Kindertagesstätte und er beeinflusst unser Handeln und Denken. Erst mit diesem Bewusstsein kann man sein pädagogisches Handeln reflektieren und vorurteilsbewusst handeln. Dabei geht es auch darum sich selbst Wissen über andere Kulturen und die unterschiedliche Identitätsentwicklung von Kindern anzueignen.

Ziele unserer interkulturellen Arbeit mit Kindern:

1. Alle Kinder werden in ihrer Identität gestärkt. Jedes Kind findet Anerkennung und Wertschätzung als Individuum und Mitglied einer sozialen Gruppe (Bsp. Familie, Kindergruppe, etc.).
2. Allen Kindern werden wertschätzende Erfahrungen mit Vielfalt ermöglicht (bspw. in der Lernumgebung).
3. Kritisches Denken über Gerechtigkeit und Fairness wird angeregt.
4. Kindern zeigen, wie sie sich gegen Unrecht und Diskriminierung stark machen und wehren können.

Die Umsetzung in der alltäglichen Praxis:

- Wir bestärken die Kinder darin, dass sie richtig sind, wie sie sind mit all ihrer Einzigartigkeit und Vielfalt.
- Wir zeigen den Kindern, dass sie wichtig sind, indem sie am Alltag partizipieren und alle gleiche Rechte besitzen. Wir leben Demokratie.
- Wir zeigen allen Kindern und Familien unabhängig ihres kulturellen Hintergrunds, dass sie willkommen sind und als bereichernder Teil der Kindertagesstätte wahrgenommen werden.
- Wir arbeiten stetig an einem positiven und wertschätzenden Blick auf die Kinder, die Familien und unser Team.
- Wir bestärken Kinder darin Ungerechtigkeiten anzusprechen und Lösungen zu suchen.
- Diskriminierung sowie Hass oder Rassismus werden in unserer Kindertagesstätte nicht toleriert. Diskriminierendes Verhalten wird nicht ignoriert oder entschuldigt.
- Wir bestärken die Kinder in ihrem Selbstbild.
- Wir thematisieren mit Kindern, dass auch Worte wehtun können und zur Empfindung von Ungerechtigkeit führen können.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

- In Gesprächen über Unterschiede, betonen wir stets Gemeinsamkeiten, um die Gruppenzugehörigkeit zu stärken. Unterschiede zwischen Kindern werden weder geleugnet noch überbetont.
- Auf kulturelle Essgewohnheiten nehmen wir Rücksicht.
- Jedes Kind findet sich in der Lernumgebung wieder und wird anerkannt als Teil der Gruppe (durch Fotos, Ich-Bücher oder Erinnerungsordner, etc.). Wir versuchen vielfältige Materialien zur Verfügung zu stellen, damit jedes Kind Identifikationsmöglichkeiten in der Lernumgebung sowie im Spielmaterial findet.
- Wir schätzen die Familiensprachen wert. Dabei wird keine Sprache diskriminiert.
- Wir achten auf eine vorurteilsbewusste Sprache, denn unsere Sprache enthält Normen und Wertvorstellungen.
- Wir reflektieren regelmäßig die Interaktion mit Kindern und die Lernumgebung kritisch sowie vorurteilsbewusst.

Nähere Erläuterungen zu Methoden und Materialien siehe unter „Soziales Leben – Vielfalt“ und „Gendersensible Pädagogik“.

➤ Gestaltung des Tagesablaufes und das Lernen im Alltag

*„Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit.
Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war.“*

Astrid Lindgren

Tagesablauf in den Krippengruppen

7:00 - 8:00 Uhr: Frühdienst:

Die Kinder werden von ihren Eltern/Sorgeberechtigten im Garderobenbereich ausgezogen und zum Händewaschen begleitet. Dann findet an der Gruppenraumtür die Übergabe statt. Das Kind kann seine Tätigkeit frei wählen und so in seinem individuellen Tempo ankommen. Da im Frühdienst Kinder aus allen Krippengruppen zusammen betreut werden, machen die Kinder hier neue soziale Erfahrungen. Auch knüpfen die Kinder Beziehungen zu den pädagogischen Kräften aus den anderen Krippengruppen, da der Frühdienst gruppenübergreifend bei den **Hasen** stattfindet. Durch diese Kontakte zu den anderen pädagogischen Kräften der Krippengruppen werden den Kindern Vertretungssituationen erleichtert, wie z.B. bei Krankheit oder Urlaub von Mitarbeitenden. Anschließend wechselt jedes Kind in seine Stammgruppe.

8:00 – 8:30 Uhr: Bring- und Freispielzeit:

Diese feste Bringzeit besteht, damit wir mit allen Kindern zusammen ab 8:30 Uhr in den Tag starten können und sich kein Kind durch Zuspätkommen ausgeschlossen fühlt. Hier geht es darum, dass die Kinder in Ruhe ankommen können und die pädagogischen Kräfte Gelegenheit haben jedes Kind bei dem Übergang vom Familienalltag in die Krippe responsiv zu be-





DRK- KiTa Friedrichsfehn

gleiten. Dabei wird jedes Kind von einer seiner Bezugspersonen an der Tür begrüßt. Somit kommt jedes Kind individuell an und startet seinen Tag im Freispiel in der Gruppe selbstbestimmt. Die Kinder haben Zeit zu entdecken, wer bereits da ist.

Ca. 8:30 – 8:45 Uhr: Begrüßungskreis

Dieses Ritual ist ein wichtiger Bestandteil des Krippenalltags. Wir setzen uns mit den Kindern in einen Kreis, begrüßen uns und schauen, welche Kinder anwesend sind. Gemeinsam werden Lieder gesungen, Finger- sowie Kreisspiele gemacht, die vom Tageskind ausgewählt werden. Das Tageskind darf den Begrüßungskreis somit aktiv mitgestalten. Dieses Ritual stärkt das Gruppengefühl und wirkt anerkennend sowie wertschätzend. Die Ich – sowie die Bezugsgruppenidentität wird dadurch gestärkt. Außerdem ist der Begrüßungskreis ein wichtiger Bestandteil der ganzheitlichen Sprachbildung und –förderung.

8:45 – 9:30 Uhr: Gemeinsames Frühstück

Wir frühstücken gemeinsam an mehreren Tischen. Dabei können die Kinder helfen die Tische zu decken. Sie sitzen am Tisch ihrer Bezugsperson, haben somit ihren festen Sitzplatz. Es gibt Obst sowie Gemüse und die Kinder bekommen Brote ihrer Wahl belegt oder können ihre Brote selbsttätig zubereiten. Hier werden somit lebenspraktische Tätigkeiten gefördert. Es ist ein Moment des „zur Ruhe“- Kommens, des Genusses und der Gemeinschaft. Die Kinder erleben gemeinschaftlich das Frühstück und entdecken neue Lebensmittel. das Essen am Gruppentisch erfordert von jedem einzelnen Kind Selbstregulation und Geduld. Ebenfalls wird die Kognition gestärkt.

9:15 – 11:30 Uhr: Pflege & Freispiel, Impulse und Projekte

Nach dem Frühstück ist Zeit für das Freispiel oder/und Projekte. Pflegesituationen wie das Wickeln finden nun statt. In diesem Zeitraum geht die Gruppe je nach Wetterlage nach draußen auf das große Außengelände, Spaziergang mit den Turtlebussen oder nutzt die Bewegungsbaustelle im Garderobenbereich. Am Montag/Dienstag/Freitag ist der Turntag der Eulen/Igel/Hasen, sodass diese Zeit montags/dienstags/freitags im Bewegungsraum der Einrichtung bei Spiel und Spaß verbracht wird. Sie explorieren dank sicherer Bindungen zu den pädagogischen Kräften frei in ihrer Lernumgebung, machen soziale Erfahrungen und knüpfen erste engere Kontakte untereinander. Auf dem Außengelände und auf der Bewegungsbaustelle knüpft das Kind soziale Kontakte zu den Kindern aus den anderen Gruppen. Dabei stellen sie sich täglich neuen Herausforderungen und interessen geleiteten Bildungsprozessen.

11:30 – 12:00 Uhr: Mittagessen

Das Mittagessen nehmen wir an mehreren Tischen gemeinsam ein. Durch mimetisch-performative Lernprozesse (Nachahmung) können sich die Kinder eigenständiges Essen mit Besteck aneignen und Formen der Esskultur erfahren. Das Mittagessen wird vom Cateringservice „Zitronengras“ geliefert. Durch das Essen mit Besteck wird die Feinmotorik gefördert.

Eulen 12:00 – 13:00 Uhr (Ab 12:15 Uhr Beginn der Abholzeit): Freispiel





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Im Regelfall sind die Kinder draußen auf dem Außengelände und gehen frei gewählten Spielmöglichkeiten nach. Die Kinder werden hier von ihren Eltern / Sorgeberechtigten abgeholt.

Hasen 12:00 – 14:00 Uhr: Schlafen und Ruhen

Igel 12:00 – 13:30 Uhr: Schlafen und Ruhen

Bevor der Schlafrum betreten wird, werden die Kinder ausgezogen und erhalten zum Teil ihren Schlafsack. Das Aus- und Anziehen stellt hier ein einleitendes Ritual dar, so können die Kinder sich auf die kommende Schlafsituation einstellen. Die pädagogischen Kräfte begleiten die Kinder, an ihrem festen Schlafplatz, in die Schlafsituation. Jedes Kind bekommt zum Einschlafen seine von zu Hause mitgebrachten Utensilien (z. B. Schnuller, Milchflasche, Kuscheltier). So können die Kinder mit einem Gefühl von Sicherheit und Vertrautheit einschlafen. Eine pädagogische Kraft ist als Schlafwache im gesamten Zeitraum anwesend. Am Ende der Schlafenszeit werden die bereits erwachten Kinder gewickelt/ angezogen. Die Kinder, die nicht mehr in der Krippe schlafen, werden gruppenübergreifend (**Igel/Hasen**) betreut.

Hasen 14:00 – 16:00 Uhr (14:30 Uhr Beginn der Abholzeit): Freispiel

Nachdem alle Kinder gewickelt und angezogen sind, gibt es eine kurze Trinkpause. Die Kinder können dann frei gewählten Tätigkeiten nachgehen. Je nach Wetterlage wird das Außengelände genutzt und die Kinder werden hier von ihren Eltern/Sorgeberechtigten abgeholt.

Tagesablauf Kindergarten

7:00 bis 8:00 Uhr: Der **Frühdienst** findet gruppenübergreifend für angemeldete Kinder bei den Waschbären statt. Die Kinder haben Zeit für das freie Spiel und die Möglichkeit in die Interaktion mit den pädagogischen Kräften zu gehen. Sie können sich durch selbst gewählte Tätigkeiten ihr Ankommen im Kindergarten gestalten. Das fördert die eigene Regulationsfähigkeit und erleichtert den Start in den Tag. Durch den gruppenübergreifenden Frühdienst haben die Kinder die Möglichkeit die pädagogischen Kräfte der beiden Gruppen kennenzulernen und Kontakte und Freundschaften mit den Kindern zu pflegen.

8:00 bis 8:30 Uhr: **Bringzeit**

Die Kinder werden durch die Sorgeberechtigten/Eltern in die Garderobe gebracht. Durch Symbole wie bspw. das Foto können die Kinder ihren Platz finden und sich umziehen. Alle Kinder waschen bevor sie die Gruppe betreten ihre Hände. An der Tür der Gruppe werden die Kinder von den pädagogischen Kräften begrüßt. Die verbindliche Bringzeit ermöglicht den Kindern einen gemeinsamen Start und schafft Sicherheit durch Vertrautes. Die Kinder kommen in Ruhe an und können für sie Wichtiges mitteilen.

7:00 bis 10:00 Uhr: gleitendes Frühstück:

Das **gleitende Frühstück** dient zur Förderung der Selbstständigkeit und Selbstwahrnehmung des einzelnen Kindes sowie die Förderung des Gemeinschaftsgefühls. Während des





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Frühstücks entstehen Gespräche, ein Austausch unter den Kindern findet statt. Neue Spielideen werden entwickelt, über deren Konstruktion und Umsetzung diskutiert.

Die Kinder nehmen ihr Hungergefühl wahr und entscheiden aus eigenem Antrieb, wann und mit wem sie frühstücken möchten. Der Frühstückstisch hat einen festen Platz im Gruppenraum und steht den Kindern während der Freispielzeit zur Verfügung. Die Kinder suchen sich eigenständig einen Platz und decken den Tisch selbstständig ein. Dabei müssen sie überlegen welches Geschirr sie benötigen und was sie trinken möchten. Das Frühstück wird von Zuhause mitgebracht, dieses soll gesund und ausgewogen (Brot o.ä., Obst, Gemüse, Joghurt) sein. Außerdem soll darauf geachtet werden, dass kein Verpackungsmüll mit in die KiTa gebracht wird. Nach dem Frühstück räumen die Kinder ihr benutztes Geschirr entsprechend selbstständig auf den Teewagen und reinigen ihren Platz mit den vorhandenen Reinigungsutensilien.

Die **Freispielzeit/Projektphase** ist der wichtige Bestandteil der pädagogischen Arbeit (siehe „Lernen in Projekten“, „Stellenwert des Spiels“) im Kindergartenalltag.

Die Freispielzeit und Projekte sind im Tagesablauf zeitlich nicht fixiert, sie können auch parallel in Teilgruppen stattfinden. Uns ist wichtig darauf zu achten, dass vermeidbare Unterbrechungen dieser wichtigen Aktivitätsphasen der Kinder unterlassen werden.

Wo das Kind aktiv ist, muss auch **aufgeräumt** werden. Ein akustisches Signal (z.B. Triangel) kündigt die Beendigung der Freispielzeit an.

Der **Treffkreis** ist das Gremium der Gruppe, in dem z.B. Informationen ausgetauscht, Projekte geplant, Fragen und Anliegen geklärt, Lieder gesungen, Spiele gespielt und Geburtstage gefeiert werden. Alle Kinder und pädagogischen Kräfte sitzen in Kreisformation zusammen um zu ermöglichen, dass alle Teilnehmer sich gegenseitig wahrnehmen können. In unserer KiTa gibt es in jeder Gruppe ein sogenanntes **Tageskind**. Das Tageskind leitet den Treffkreis und überprüft die Anwesenheit der einzelnen Gruppenmitglieder. Jeden Tag gibt es ein neues Tageskind, welches durch eine bestimmte Reihenfolge festgelegt wird.

Im Treffkreis werden wichtige Entscheidungen aller Gruppenmitglieder getroffen. Abstimmungen finden in Form von z.B. Handzeichen, Aufstellung der Kinder und Visualisieren durch Gegenstände statt.

Ein wichtiges Instrument der Gruppenaktivitäten ist der **Wochenplan**. Für die Kinder ist der Wochenplan durch verschiedene Symbole visualisiert und ist an einem Whiteboard im Gruppenraum ausgehängt. Somit können sich die Kinder unabhängig von den pädagogischen Kräften informieren und orientieren. Für die Eltern gibt es den Wochenplan in schriftlicher Form an der Pinnwand im Garderobenbereich.

Der Wochenplan wird zusammen mit den Kindern geplant und hat feste Bestandteile wie z.B. Mittagessen und Ruhephase. Die übrige Zeit wird flexibel mit den Kindern für Projekte und weitere Aktivitäten geplant werden.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Draußen- Zeit/ Aktivitäten

Nach dem Treffkreis ist zum einen freies Spiel auf dem Außengelände, aber es besteht auch die Möglichkeit zur Projektarbeit. Uns ist wichtig, dass die Kinder einmal am Tag draußen spielen.

8:30 bis 11:30 Uhr: **Waldtag**

Einmal im Monat macht die Gruppe eine Exkursion in den Wald. Ein gemeinsamer Spaziergang in den nahegelegenen Wald ermöglicht eine Erkundung des Wohnortes und das bewusste Wahrnehmen der Natur und direkten Umwelt. Auch die körperliche Belastung eines langen Spazierganges ist eine Herausforderung für das einzelne Kind.

Im Wald werden keine Spielmaterialien vorgegeben. Die Natur bietet Raum für Phantasie und Eigenkreativität. Die Selbstständigkeit der Kinder wird angeregt: Wie muss ich mich im Wald verhalten? Was muss ich im Wald anziehen? Welche Regeln gibt es im Straßenverkehr? Gemeinsam müssen sie aufeinander Rücksicht nehmen, abwarten können und sich dem Tempo der Gruppe anpassen.

11:45 bis 12:30 Uhr und 12:30 bis 13:15 Uhr: **Mittagessen** (Ganztagskinder)

Das Mittagessen wird im Gruppenraum mit der Hälfte der Kinder eingenommen. Es besteht eine feste Sitzordnung, die Tische werden von einem Kind mit der Unterstützung durch eine pädagogische Kraft eingedeckt. Uns ist es wichtig, dass wir Esskultur vermitteln:

- Umgang mit Messer und Gabel
- Selbstständiges Portionieren der Essenskomponenten auf den Teller
- Probieren von neuen Gerichten
- Gesprächskultur beim Essen

Nach dem Essen räumt jedes Kind sein Geschirr auf den Teewagen. Weiterhin wird der Platz mit den bereitgestellten Utensilien sauber gemacht.

In der **Ruhephase** hat jedes Kind einen Schlafplatz (Matratze, Decke, Kissen und Kuscheltier nach Bedarf. Eine pädagogische Kraft begleitet die Ruhephase, durch Vorlesen von Geschichten oder Hören von CDs. Uns ist wichtig, dass die Kinder zur Ruhe kommen können, die Kinder müssen nicht einschlafen.

Am Nachmittag können die Kinder ihre Aktivitäten fortführen. Auch besteht die Möglichkeit nach der Ruhephase am Frühstückstisch eine Teepause zu machen. Ab 14:30 Uhr bis 14:55 Uhr werden die Kinder abgeholt und der **Spätdienst** bis 15:55 Uhr beginnt.

➤ **Regeln in der Kindertagesstätte**

Regeln strukturieren und ordnen das gesellschaftliche Zusammenleben. So geben sie zugleich Sicherheit und Orientierung. Regeln schaffen also ein System, in dem nicht jegliche Tätigkeit oder Angelegenheit neu ausgehandelt werden muss. Am Anfang jeder Regel steht ein Interessenkonflikt mehrerer Interessensgruppen. Die Regel ist am Ende der Konsens des Aushandlungsprozess. Damit sind Regeln auch ein Kennzeichen eines demokratischen Mit-





DRK- KiTa Friedrichsfehn

einanders, in dem jeder frei seine Meinung äußern kann und Regeln auch reflektiert werden sowie veränderbar sind.

In einer KiTa kommen viele Menschen zusammen, Sorgeberechtigte/Eltern, Kinder, pädagogische Kräfte und Mitarbeitende der KiTa. Damit das System KiTa funktioniert, braucht es Regeln. Damit es keine Willkür bei der Einführung und Durchsetzung von Regeln in der KiTa gibt, existieren verschiedene Regeltypen:

- der rechtliche Rahmen, in den sich eine KiTa bewegt bspw. NKiTaG oder das SGB VIII
- die Verordnungen durch Erwachsene, hierbei handelt es sich um Regeln für Kinder und pädagogische Kräfte, um die Sicherheit aller und die Aufsichtspflicht zu gewährleisten
- die Regeln, die Kinder zusammen mit den pädagogischen Kräften besprechen und transparent für alle visualisieren.

Da Regeln in der KiTa auch immer durch ein Machtverhältnis zwischen Kindern und pädagogischen Kräften geprägt sind, müssen nicht nur die Regeln stets zusammen mit den Kindern reflektiert werden, sondern die pädagogischen Kräfte selbst und als Team müssen reflektieren, ob die Regeln transparent, angemessen und sinnvoll sind. Außerdem müssen sie ihre Machtposition reflektieren. Um die Regeln zu reflektieren, stellen sich die pädagogischen Kräfte folgende Fragen:

- Dient die Regel den eigenen Bequemlichkeiten?
- Soll mit der Regel die Überlegenheit der Erwachsenen demonstriert werden?
- Soll mit der Regel ein Machtkampf gewonnen werden?
- Dient die Regel dem gerechtfertigten Schutz des Kindes? (Ritz, 2008)

Indem wir die Kinder bei der Erstellung sowie Umsetzung der Regeln mit einbeziehen, können sich die Kinder mit den Regeln identifizieren und sie sind zugleich motivierte Kontrolleure (Exekutive). Die gemeinsam verhandelten Regeln sollten stets den Grundregeln der Sinnhaftigkeit, Verstehbarkeit und Handhabbarkeit unterliegen. Den Kindern muss transparent sein, warum diese Regel sinnvoll ist. Die Regel muss für alle Kinder altersentsprechend verstehbar sein und auch so formuliert sein. Zuletzt sollte die Regel auch für die Kinder zu bewältigen und umsetzbar sein. Die gemeinsam verhandelten Regeln stehen unter dem Motto weniger ist mehr, um eine Übersichtlichkeit zu gewährleisten. Das nicht Einhalten von Regeln nehmen wir auch immer als Anlass zur Reflexion der Regel und der Passgenauigkeit der Bedürfnisse und Bedarfe der Kindergruppe.

Unser pädagogisches Konzept und unsere pädagogische Haltung sehen Partizipation, Demokratie und Transparenz als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Aus diesem Grund ist die Beteiligung der Kinder in die Er-, Aufstellung und Umsetzung der Regeln und das gemeinsame Hinterfragen von Machtstrukturen unabdingbar.

Hier werden nun ein paar Beispiele für Regeln im Alltag aufgeführt:





DRK- KiTa Friedrichsfehn

- Aufräumen – Zum einen geht es um den wertschätzenden Umgang mit Materialien und zum anderen möchten die Kinder die Spielzeuge an ihrem Platz finden, um damit zu spielen.
- Hände waschen zu regelmäßigen Zeiten bspw. vor dem Essen – Das hat einen gesundheitlichen und hygienischen Aspekt.
- Verhaltensregeln wie nicht hauen, beißen oder schubsen – Die Achtung und die körperliche Unversehrtheit meines Gegenübers wird geschützt.
- Regeln der Esskultur wie sitzen am Tisch und mit Besteck essen – Wir wollen den Kindern Esskultur vermitteln.
- Spielplatzregeln (siehe Anhang A 13 „Spielplatzregeln“)

Übergänge – Gesichtspunkte zu einzelnen Entwicklungsstufen

➤ Von der Familie in die KiTa – Eingewöhnung in die Krippe/in den Kiga

„Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen.“

Maria Montessori

Die Eingewöhnung in der Krippe oder den Kindergarten ist für die meisten Kinder der erste große Übergang in ihrem Leben und stellt den ersten Teil ihrer außerfamiliären Bildungslaufbahn dar.

Eine Transition/ein Übergang wird von einem Individuum als Phasen beschleunigter Veränderungen und als besonders lernintensive Zeit wahrgenommen. „Dabei kommt es zu einer Anhäufung unterschiedlicher Belastungsfaktoren, weil Anpassung und Veränderungen in vielen Bereichen geleistet werden müssen und innerpsychische Prozesse und Beziehungen zu anderen Personen neu gestaltet werden.“ (Griebel & Niesel, 2005, o.S.)

Ein Übergang ist eine wichtige Entwicklungsaufgabe für ein Kind, der meist mit Unsicherheiten sowie Ängsten einhergeht, aber auch durch Freude und Neugier geprägt ist. Das Kind sowie die Eltern/Sorgeberechtigten bewältigen aktiv den Übergang.

Die Kinder müssen auf drei Ebenen unterschiedliche Anforderungen bewältigen:

Individuelle Ebene	Interaktionale Ebene	Kontextuelle Ebene
<ul style="list-style-type: none"> • Starke Emotionen • Stress • Wandel der Identität: Familienkind und neue Rolle des KiTa-Kindes → neue Anforderungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau einer Bindung/ Beziehung zur pädagogischen Kraft • Aufbau einer Bindung/ Beziehung zu den anderen pädagogischen 	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Räume, Abläufe, Rituale, Regeln, etc. → hohe Anforderungen an die Ein- und Umstellungsfähigkeiten





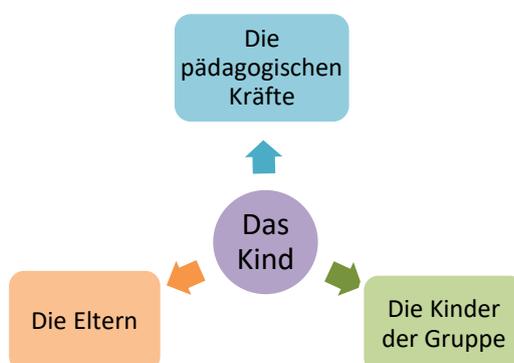
DRK- KiTa Friedrichsfehn

und Herausforderungen	Kräften der Gruppe <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau von Beziehungen zu den Kindern der Gruppe • Mehr Autonomie • Selbstregulationsfähigkeit wird verlangt 	eines Kindes
-----------------------	---	--------------

Auf Seiten der Eltern/Sorgeberechtigten stellen sich folgende Anforderungen, die sie bewältigen müssen, die wir pädagogische Kräfte berücksichtigen und verstehen müssen:

Individuelle Ebene	Interaktionale Ebene	Kontextuelle Ebene
<ul style="list-style-type: none"> • Bewältigung starker Emotionen • Gesellschaftliche Normen und Vorstellungen, die die Eltern unter Druck setzen oder Schuldgefühle hervorrufen können • Möglicherweise noch nicht abgeschlossener Übergang von der Partnerschaft zur Elternschaft innerhalb der Familie 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zur pädagogischen Kraft • Verstehen, dass das Kind eine Bindung zur pädagogischen Kraft aufbaut und diese nicht in Konkurrenz zu der Eltern-Kind-Bindung steht • Neue Rolle der Mutter/ des Vaters eines Krippen-/ Kindergartenkindes • Aufbau von Bekanntschaften zu anderen Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> • „Anforderungen von Partnerschaft und Familie, von Erwerbstätigkeit und Tageseinrichtung müssen miteinander kombiniert und in Einklang gebracht werden.“ (ebd.) • Möglicherweise Verteidigungsdruck der Entscheidung vor der Familie und/ oder Bekannten

Insgesamt wird der Übergang/ die Eingewöhnung durch vier Akteure gestaltet:

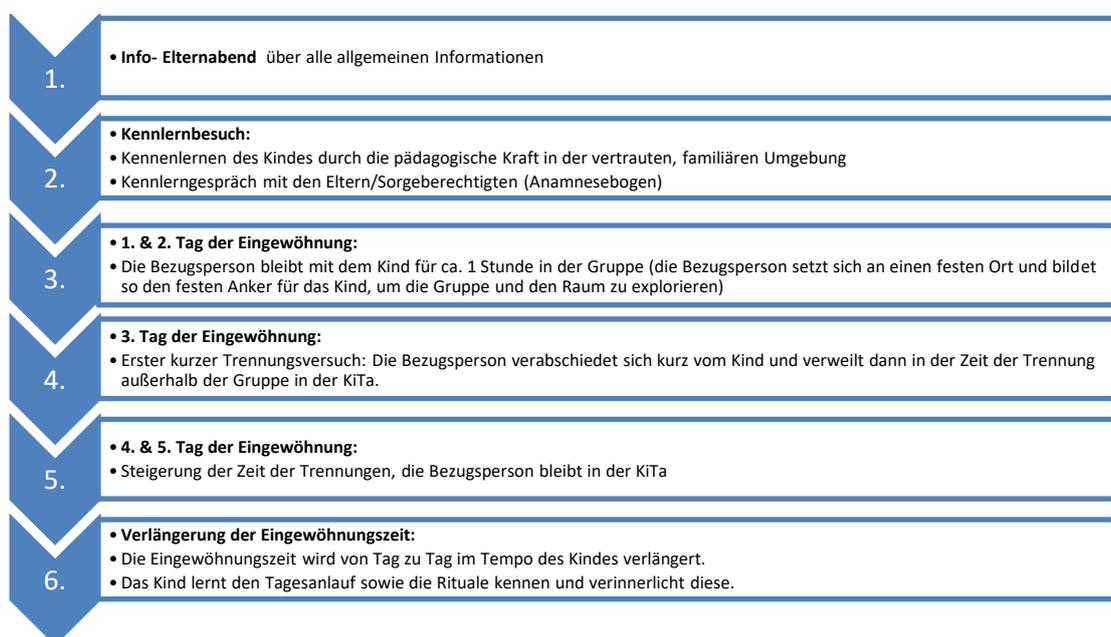




DRK- KiTa Friedrichsfehn

Es geht darum, dass alle Beteiligten zusammen interagieren, partizipieren und so den Übergang/die Transition bewusst ko-konstruieren. Die pädagogische Kraft, die die Eingewöhnung des Kindes gestaltet, übernimmt eine moderierende Funktion und ist sensibel für die Gefühle sowie Wünsche des Kindes und der Eltern/Sorgeberechtigten.

Die Eingewöhnung in der Krippe wird in Anlehnung an das Berliner-Eingewöhnungsmodell durchgeführt. Dabei wird das Modell an das Kind und seine Eltern/Sorgeberechtigten angepasst, um dem Kind die besten Voraussetzungen zu schaffen, den Übergang zu bewältigen. Der grobe Ablauf gestaltet sich wie folgt:



→ **Die Eingewöhnung wird immer individuell auf das Kind zugeschnitten! Dabei darf die Bezugsperson in der Eingewöhnungszeit nicht wechseln!**

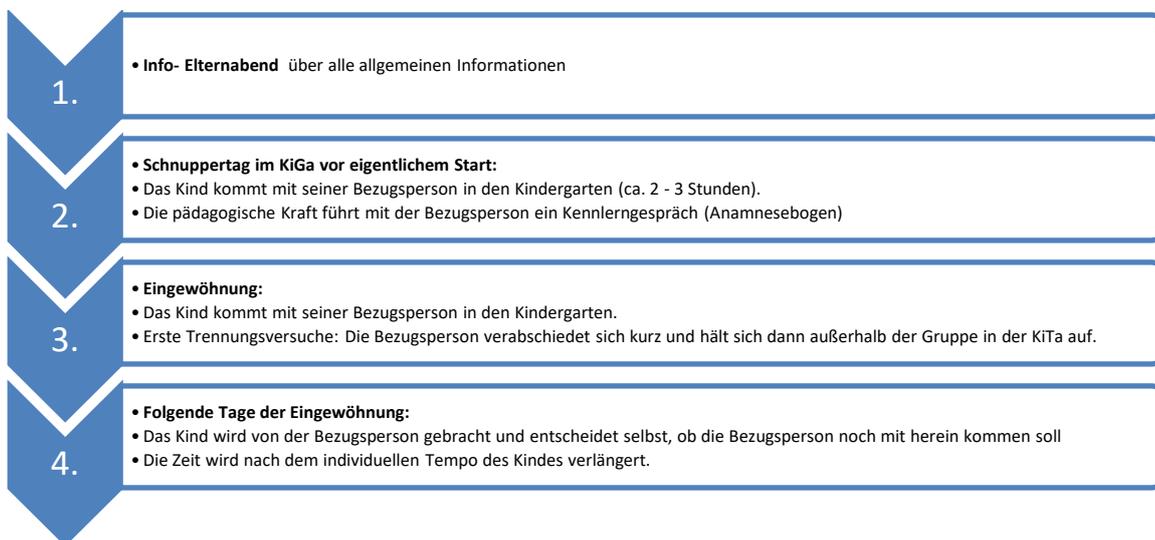
Nach einem Trennungsversuch verabschieden sich das Kind und die Bezugsperson von der pädagogischen Kraft, um die Abholsituation kennenzulernen.

Die Eingewöhnung im Kindergarten gestaltet sich individuell nach den Bedürfnissen des Kindes. Hierbei orientieren wir uns nicht an einem Eingewöhnungsmodell, sondern an unserem einrichtungsinternen Ablauf:





DRK- KiTa Friedrichsfehn



Der Ablauf wird so vor allem durch die Wünsche sowie Bedürfnisse des Kindes bestimmt. Daher ist die Eingewöhnung in den Kindergarten eher heterogen und individuell, da jedes Kind unterschiedlich ist und so die Nähe der Bezugsperson auch unterschiedlich stark benötigt, um den Übergang zu bewältigen. Nach einem Trennungsversuch verabschieden sich die Bezugsperson und das Kind von der pädagogischen Kraft, um die Abholsituation kennenzulernen.

Jedes Kind hat in der Eingewöhnung ein unterschiedliches Tempo, das wir berücksichtigen und die Eingewöhnung danach ausrichten. Hierbei darf nicht unerwähnt bleiben, dass einige Kinder nach drei bis vier Wochen auch einen Einbruch erleben können. Dafür sind die pädagogischen Kräfte sensibel und versuchen im Austausch mit den Eltern/Sorgeberechtigten die nächsten Schritte individuell auf das Kind abgestimmt zu planen.

Die Eingewöhnung ist geprägt durch...

- eine feste begleitende pädagogische Kraft, die die Eingewöhnung moderiert
- eine feste Bezugsperson des Kindes, die während der Eingewöhnung nicht wechseln darf
- eine offene und vor allem transparente Kommunikation/Austausch mit den Eltern/Sorgeberechtigten
- Feinfühligkeit für die Bedürfnisse, Ängste, Wünsche, Anforderungen etc. des Kindes und der Eltern/Sorgeberechtigten
- den Beziehungsaufbau einer sicheren und verlässlichen pädagogische Kraft-Kind-Beziehung
- das individuelle Tempo jedes einzelnen Kindes
- die verschiedenen Akteure des Übergangs, die den Übergang zusammen gestalten und ko-konstruieren





DRK- KiTa Friedrichsfehn

➤ **Von der Krippe in den Kiga**

„Man muss viel gelernt haben, um über das, was man nicht weiß, fragen zu können.“

Jean- Jacques Rousseau

Der Übergang von der Krippengruppe in den Kindergarten ist ein weiterer Meilenstein in der frühkindlichen Entwicklung eines Kindes. Dabei bewältigen die Kinder, die Sorgeberechtigten/Eltern und die pädagogischen Kräfte den Übergang zusammen. Das Krippenkind wird zum großen Kindergartenkind und muss zugleich verstehen und bewältigen, dass es vom ältesten Kind in der Krippengruppe zum jüngsten Kind der Kindergartengruppe wird. Gleichzeitig baut das Kind neue Beziehungen zu den pädagogischen Kräften und Kindern der neuen Gruppe auf. Die pädagogische Kraft begleitet einen Teil dieses Abschiedsprozesses des Kindes in die nächste Phase.

Innerhalb unserer KiTa wird der Übergang gut vorbereitet und durch pädagogische Kräfte der „abgebenden“ und pädagogischen Kräfte der „aufnehmenden“ Gruppe gemeinsam gestaltet und begleitet. Kinder sollen diesen Übergang positiv erleben und sich mit Freude und Zuversicht auf die neuen Lernumgebungen in der Kindergartengruppe einlassen können.

Viele Krippenkinder sind stolz, nun zu den „Großen“ zu gehören:

Der Abschied von der Krippe ist aber immer auch mit Trennung und Abschied verbunden. Trennungsschmerz muss angesprochen werden, Abschied nehmen wird u.a. im Begrüßungskreis mit einem Abschiedsgeschenk „gefeiert“. In der Phase des Abschiedes wird sich immer wieder gemeinsam mit dem Kind zusammen sein Portfolio angesehen. Die pädagogische Kraft und das Kind betrachten, was es in der Krippe alles gemacht hat und welche großen Entwicklungsschritte damit verbunden waren. Damit vermittelt die pädagogische Kraft dem Kind, dass es auch die neuen Herausforderungen bewältigen kann. Mit dem Besuch einer Kindergartengruppe sind für Krippenkinder neue Anforderungen verbunden. Im Gegensatz zur behüteten Atmosphäre in der Krippe werden sie in der Regel auf größere Gruppen stoßen, im sozialen Miteinander müssen sie sich gegenüber den vielen neuen und älteren Kindern behaupten. Sie müssen sich an einen Tagesablauf gewöhnen, der in der Regel weniger Ruhephasen und Pflegezeit bietet.

Idealerweise ermöglichen wir einen gleitenden und über einen längeren Zeitraum angelegten Übergang innerhalb unserer KiTa. Dafür nehmen Kinder noch während ihrer Krippenzeit schon stundenweise an den Aktivitäten ihrer neuen Kindergartengruppe teil – im Regelbetrieb oder aber auch im Rahmen von gemeinsamen Projekten. So können sie erste Kontakte aufbauen und das neue Umfeld kennenlernen, ohne bereits den gesamten Tagesablauf im Kindergarten bewältigen zu müssen. Sie wissen, dass ihnen nach einigen Stunden die überschaubarere und behütetere Atmosphäre der Krippe zur Verfügung steht. Die pädagogische Kraft, der „abgebenden“ Gruppe begleitet dabei das Kind in den Kindergarten und bietet so ein sicheres Umfeld auf den ersten Schritten in der neuen Gruppe und beim Beziehungsauf-





DRK- KiTa Friedrichsfehn

bau mit der neuen pädagogischen Kraft. Erst, wenn das Kind sich traut auch allein im Kindergarten zu bleiben, übernimmt die pädagogische Kraft, der „aufnehmenden Gruppe“. So wird die Eingewöhnung intern durch die pädagogischen Kräfte ermöglicht. Die Eltern/Sorgeberechtigten können den Übergang in die Krippe durch Gespräche, Bücher, etc. von zu Hause begleiten. Es ist damit zu rechnen, dass ein neues Kind in der Kindergarten-Gruppe insbesondere in den ersten Wochen schnell ermüdet und daher eine erhöhte Aufmerksamkeit benötigt. Es muss neue Beziehungen aufbauen und eine Vielzahl neuer Eindrücke verarbeiten. Die pädagogischen Kräfte aus Krippe und Kindergarten werden in einem engen fachlichen Austausch dafür Sorge tragen, dass Informationen über den Entwicklungsstand eines Kindes und die besonderen Bedingungen seines Aufwachsens weitergegeben werden.

➤ **Vom Kiga in die Grundschule**

„Was nützt es dem Menschen, wenn er Lesen und Schreiben gelernt hat, aber das Denken anderen überlässt?“

Ernst R. Hauschka

Ein weiterer wichtiger Übergang für die Kinder steht an. Es geht um den Übergang vom Kindergarten- zum Schulkind.

Dabei betrachten wir, die pädagogische Kräfte, alle Übergänge ganzheitlich, denn den Übergang erlebt nicht nur das Kind, sondern auch weitere Beteiligte: Sorgeberechtigte/Eltern, Geschwister und die Lehrer.

Alle Beteiligten bewältigen den Übergang auf drei Ebenen: auf der individuellen, auf der interaktionellen und der kontextuellen Ebene. Die Kinder erleben nicht nur mit der Grundschule eine neue Einrichtung, neue Bezugspersonen und neue Kinder, sondern auch einen neuen Alltag. In der Grundschule gibt es feste Pausenzeiten, feste Stundenpläne und geregelte Essenszeiten. Die Kinder müssen sich an diese neuen Strukturen erst gewöhnen. Die erste Zeit kann besonders stressig von den Kindern empfunden werden.

Um die Kinder auf diesem Übergang bestmöglich zu begleiten, gibt es in unserer Einrichtung fünf Ebenen:

- Das Wölfe- Projekt
- Die Zusammenarbeit mit der Grundschule
- Elterngespräche
- Gruppenabschlussfest
- Pädagogische Kraft – Kind – Interaktion

Im Folgenden werden nun die Ebenen nacheinander erläutert:





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Das Wölfe- Projekt:

Die zukünftigen Schulkinder haben in ihrem letzten Jahr in der KiTa ergänzend ein Projekt, das beginnend nach den Herbstferien sich durch das KiTa-Jahr erstreckt.

Dabei bilden diese Kinder gruppenübergreifend eine neue Gruppe: die Wölfe.

Grundsätzliches:

- Es nehmen alle Kinder teil, die definitiv im kommenden Sommer eingeschult werden.
- Es können alle Kinder teilnehmen, die ein Flexikind oder Kann- Kind sind.
- Der Projektzeitraum erstreckt sich von *nach den Herbstferien* bis zu den *Sommerferien*.
- Das Projekt startet mit einer Auftaktveranstaltung, endet mit einem Abschlussfest und findet gruppenübergreifend statt.
- Unterschiedliche pädagogische Kräfte bieten unterschiedliche Aktivitäten (innerhalb und außerhalb der KiTa) aus verschiedenen Bereichen an. (z.B. Werken, Theater, Erste Hilfe, Medien)
- Der Projektvormittag ist in der Regel dienstags.
- Jede Aktivität/jedes Angebot dauert je nach Aufwand unterschiedlich lange, erstreckt sich teilweise über mehrere Wochen.
- Ausgefallene Projektstage wegen Krankheit oder Urlaub können in der Regel nicht nachgeholt werden.
- Für seinen Ordner bekommt jedes Kind Unterlagen über die Projekthinhalte.

Hintergrund – Zielsetzung:

- Die Projekthinhalte sind neu, eine „Steigerung“ zu den bisherigen Aktivitäten im Kindergarten- Alltag.
- Ziel ist die Stärkung der Ich-, Sach- und Sozialkompetenz.
- Es werden keine schulischen Unterrichtsinhalte vermittelt.

Schwerpunkte sind:

- sich selbst Wissen beschaffen und bereit sein von anderen zu lernen,
- sprachliche Äußerungen genau wahrnehmen, den Inhalt verstehen, Gedanken sinnvoll, sprachlich treffend und grammatikalisch richtig wiedergeben,
- Überwinden von Schwierigkeiten,
- Freude am Suchen und Ausprobieren von Lösungswegen, am Experimentieren, am Forschen und Knobeln,
- an einer gestellten Aufgabe dranbleiben, bei Misserfolg nicht gleich aufgeben,
- Anderen zuhören, sich einfühlen können, sich in die Perspektive des anderen versetzen und darauf eingehen,
- Verschiedenheit und Unterschiede in den Interessen zwischen Kindern untereinander sowie zwischen Kindern und Erwachsenen wahrnehmen und anerkennen





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule:

In Zusammenarbeit mit der örtlichen Grundschule gibt es mehrere Aktionen für die zukünftigen Schulkinder, um die Grundschule kennenzulernen und erste Kontakte mit den Lehrkräften und Schüler*n*innen zu knüpfen.

- Da ist zum einen die Schnupperstunde:
Die zukünftigen Schulkinder können eine Unterrichtsstunde und eine Pause miterleben. So erhalten sie erste Einblicke in den Schulalltag und können sich eine Vorstellung von dem machen, was sie erwartet. Sie erhalten einen Eindruck und können sich so auf den Schulstart vorbereiten.
- Die Stationsarbeit durch die vierten Klassen:
Die vierten Klassen bereiten mehrere Stationen mit den Lehrkräften zusammen vor. Unsere zukünftigen Schulkinder besuchen mit einer pädagogischen Kraft der Einrichtung die Schule und können an den Stationen der vierten Klassen arbeiten, spielen und Neues erfahren sowie entdecken.
- Der Sporttag:
Die zukünftigen Schulkinder haben die Möglichkeit am Sporttag der Grundschule teilzunehmen. So können sie erste Kontakte mit Lehrkräften und Kindern der Schule knüpfen.
- Und zum anderen gibt es das Vorlesen der Zweitklässler:
Die ehemaligen Kindergartenkinder unserer Einrichtung, die nun die zweite Klasse besuchen, kommen zu uns in die Einrichtung. Sie lesen den zukünftigen Schulkindern vor und berichten von der Schule. Die Kinder haben die Möglichkeit für sich wichtige Fragen zu stellen und können sich mit Kindern austauschen, die den Schulalltag bereits bewältigen.

Diese Aktionen sollen den Kindern einen leichteren Übergang in die Grundschule ermöglichen und bieten den Kindern zugleich Begegnungen, um die Lehrkräfte und Schüler*innen der Grundschule kennenzulernen. Ebenfalls können sie sich bereits mit der neuen Umgebung vertraut machen und erste Eindrücke der Schule sammeln.

Elterngespräche:

Im letzten Kindergartenjahr wird eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern/Sorgeberechtigten angestrebt. Es geht zum einen darum den Übergang des Kindes gemeinsam zu gestalten und zugleich wird sich über die Entwicklung des Kindes unterhalten. Dafür gibt es ein Elterngespräch weit vor dem Termin für die Schuleingangsuntersuchung. In diesem Gespräch wird über den Entwicklungsstand des Kindes gesprochen. Die pädagogischen Kräfte geben eine Empfehlung. Im Laufe des Wölfeprojekts werden vor allem noch einmal die Flexi- und Kann-Kinder von uns pädagogischen Kräften in den Blick genommen und zusammen mit den Sorgeberechtigten/Eltern wird im regelmäßigen Austausch die Ent-





DRK- KiTa Friedrichsfehn

wicklung betrachtet, um den Sorgeberechtigten/Eltern Hinweise und Empfehlungen für ihre Entscheidung zu geben. Wir nehmen die Entscheidung der Eltern an, respektieren und wertschätzen sie. Zum Ende der Kindergartenzeit (ca. im Mai) findet dann ein Abschlussgespräch statt. Hier wird noch einmal rückblickend zusammen mit den Sorgeberechtigten/Eltern auf die Kindergartenzeit ihres Kindes geschaut. Letzte Fragen können geklärt und Ängste sowie Sorgen genommen werden. Das Abschiedsfest wird noch einmal in den Blick genommen und zugleich handelt es sich auch um den persönlichen Abschied von den Sorgeberechtigten/Eltern.

Abschlussfest:

Die Waschbären sowie die Füchse feiern jeweils ihr Abschlussfest, bei dem die zukünftigen Schulkinder verabschiedet werden. Das Fest wird durch die Eltern der zukünftigen Schulkinder sowie der Eltern, deren Kind die KiTa wechselt, organisiert und gestaltet.

Die pädagogischen Kräfte der jeweiligen Gruppe nehmen als Gäste teil. Die zukünftigen Schulkinder bekommen ein Abschiedsgeschenk sowie ihren persönlichen Ordner mit nach Hause. Zum Abschluss des Festes werden die zukünftigen Schulkinder mit einer Matte aus dem Kindergarten „hinausgeworfen“. Dies gilt als Symbol für das Ende der Kindergartenzeit.

Pädagogische Kraft – Kind – Interaktion:

In der Interaktion mit dem Kind spielt der Übergang in die Grundschule eine große Rolle. Die pädagogischen Kräfte nehmen das Interesse der Kinder für die Schule oder die Berichte, bspw. über den Kauf des Schulranzens, auf und thematisieren so den Übergang mit den Kindern zusammen. Dabei wird das Thema den Kindern nicht aufgedrängt, sondern basiert auf durch die Kinder initiierte Gesprächsanlässe. In dem wir ihre Themen mit ihnen zusammen besprechen, gibt es den Kindern das Gefühl, dass ihr Übergang wichtig ist und ernst genommen wird. Ihr Gesprächsanlass wird wertgeschätzt und das Kind bekommt das Gefühl nicht allein auf dem Weg in einen neuen Lebensabschnitt zu sein.

Zusammenarbeit im Team

➤ **Struktur**

Die Strukturen unserer KiTa dienen der klaren und transparenten Orientierung aller Beteiligten.

Die täglichen Arbeitsabläufe und unterschiedlichen Arbeitszeiten werden transparent per Dienstplan, Vertretungsplan und ganzjährige Urlaubsplanung geregelt.

Für die verschiedenen pädagogischen Kräfte/Positionen gibt es eine Arbeitsplatzbeschreibung, bzw. Anforderungsprofil (siehe Anhang A14). Es dient als





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Orientierung, Reflexion und Unterstützung bei der Aufgabenteilung innerhalb der Kleinteams und des gesamten päd. Teams.

Für das hauswirtschaftliche Personal gibt es einen Reinigungsplan sowie Hygieneplan (siehe Anhang A2 und A4).

Das gesamte KiTa-Team gliedert sich auf in ein Leitungsteam, das pädagogische Team (Krippen- sowie Kindergartenbereich), das Vertretungspersonal/gruppenübergreifendes Personal und das hauswirtschaftliche Personal.

“Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ein Erfolg.”

Henry Ford

Alle Mitarbeitenden verstehen sich als Teil des Ganzen, alle Bereiche funktionieren nur miteinander und sind aufeinander angewiesen.

Beschwerdeverfahren für Mitarbeitende

Bei einer Neuanstellung weist die KiTa- Leitung im Rahmen der Einstellung auf das Beschwerdeverfahren hin, das in der Konzeption und den Anlagen dokumentiert ist.

Wo können sich Mitarbeitende beschweren?

- bei Team-Mitarbeitenden: Das Team der KiTa ermutigt sich gegenseitig eine wertschätzende, offene Kommunikation zu pflegen. Bei Unstimmigkeiten im Team sprechen wir die / den Beteiligten direkt und persönlich an um eine konstruktive Lösung anzustreben.
- bei der KiTa-Leitung
- beim Träger
- bei der Elternvertretung

Wie können sich Mitarbeitende beschweren?

- im persönlichen Gespräch
- in Teambesprechungen
- schriftlich

Ergibt ein Gespräch zwischen den Beteiligten kein Ergebnis, wird die Beschwerde an die Leitung weitergegeben. Gegebenenfalls werden externe Fachleute (Fachberatung/ Supervision) oder der Träger der Kita hinzugezogen.

Wenn es sich bei einer Beschwerde um die KiTa- Leitung selbst handelt und kein Konsens gefunden wird, informiert die KiTa- Leitung den Träger.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

➤ Rolle der Leitung

Leitungstätigkeit ist Arbeit im Hintergrund und Dienstleistung für Träger, Team, Sorgeberechtigte/Eltern und Kinder. Sie sichert damit die notwendigen Rahmenbedingungen für die Kernaufgabe der KiTa: die Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder durch die Bereitstellung von Bildungsanlässen und -gelegenheiten sowie der Begleitung der Kinder in ihrer Entwicklung. Im Mittelpunkt stehen die Kinder und pädagogische Interaktionen, die den Kindern die notwendige Sicherheit und Geborgenheit vermitteln, damit sie die Welt entdecken können. Die umfassenden Aufgaben der KiTa-Leitung zur Gewährleistung der für eine gute pädagogische Qualität notwendigen Voraussetzungen werden häufig nicht sichtbar bzw. werden nicht gesehen und anerkannt.

Die Kernaufgaben der Kita-Leitung umfassen folgende Bereiche:

- die pädagogische Leitung und die Betriebsführung: Ein Großteil des Leitungsalltags besteht darin, Dinge festzulegen, zu regeln und zu organisieren. Dabei sollen alle Abläufe so gut wie möglich strukturiert und transparent sein für alle. Ein weiterer, immer mehr Zeit und Raum einnehmender Punkt ist die Verwaltungstätigkeit der KiTa-Leitung.
- die Führung und Förderung der pädagogischen Kräfte: Eine KiTa-Leitung hat eine beratende Funktion für Mitarbeitende, sie fördert und leitet die Fähigkeiten eines jeden Mitarbeitenden.
- die Zusammenarbeit im Team, mit Sorgeberechtigten/Eltern und Kooperationspartnern im Sozialraum: Hier zeigt sich die Leitungsarbeit in Form von Begegnungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Dabei wird zum einen die pädagogische Ausrichtung der KiTa Thema sein, zum anderen die Möglichkeiten und das Verständnis der KiTa als Dienstleister. Weiterhin entstehen Kooperationen mit anderen Institutionen, die für die pädagogische Arbeit der KiTa eine außerordentliche Bedeutung haben.
- die Beobachtung von Rahmenbedingungen sowie Trends und das Ziehen von Schlussfolgerungen für die eigene Einrichtung: Gesellschaftliche Entwicklungen und Strömungen haben Auswirkungen auf die Kinder und ihre Familien. Diese gilt es zu erkennen und gegebenenfalls für die Kindertagesstätte zu berücksichtigen.

„Gegenüber der Fähigkeit, die Arbeit eines einzigen Tages sinnvoll zu ordnen, ist alles andere im Leben ein Kinderspiel.“

Johann Wolfgang von Goethe

Die DRK-KiTa Friedrichsfehn wird von einem Leitungsteam (KiTa-Leitung, ständige stellvertretende Leitung und einer Krippen-Gruppenleitung) geleitet.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Die ständige stellvertretende Leitung hat vier Leitungsstunden und neben der Vertretung der KiTa-Leitung (siehe Anhang A 15) fest vereinbarte Leitungsaufgaben:

- Vertretungsplan der KiTa führen
- Mittagsverpflegung (Bestellung, Prüfung der Rechnung, Bekanntgabe des Speiseplans, Absprachen mit Küchenkraft)
- Stayinformed- Info App: Datenpflege des Kalenders
- Bestellung von Bastelmaterial für die gesamte KiTa
- Kooperation mit der GS Friedrichsfehn

➤ **Besprechungen**

Die wichtigsten strukturellen Bausteine der Teamarbeit in unserer Kindertagesstätte sind die Besprechungen in verschiedenen Konstellationen, um sich auszutauschen, zu reflektieren und zu planen.

„Jemand hat mal gefragt, warum ich gerne draußen filme und nicht im Studio. Ich habe geantwortet: "Im Studio sucht jeder nach einem Stuhl, wo er sich hinsetzen kann. Draußen arbeiten alle.“

Clint Eastwood

Dienstbesprechungen finden regelmäßig statt, aufgeteilt nach den Bereichen Leitung, Gruppenleitung, Krippe, Kindergarten und allen pädagogischen Mitarbeiter*innen.

Es wird zu jeder Dienstbesprechung abwechselnd von einem Mitarbeitenden ein Ergebnisprotokoll angefertigt, das von nicht Anwesenden eingesehen wird (siehe Anhang A 15).

Die Festlegung der Tagesordnungspunkte liegt in der Hand eines jeden einzelnen Teammitgliedes, nur die Gesamt-DB wird von der KiTa-Leitung thematisch vorbereitet.

Zusammenarbeit mit Eltern

➤ **Aufnahmeverfahren**

Die Vergabe von Betreuungsplätzen wird zentral und trägerunabhängig von der Gemeinde Edewecht vorgenommen. Dazu können sich Eltern online auf der Webseite unter dem Menüpunkt „Kinderbetreuung“ über alle KiTas informieren und im Elternportal für einen Betreuungsplatz registrieren.

Die Zusage über die Aufnahme wird ebenfalls von der Gemeinde Edewecht schriftlich mitgeteilt.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Die entsprechenden Unterlagen (siehe Anhang A 1) für die Aufnahme in unsere KiTa sind folgende:

- Datenbogen
- Unterlagen der Gemeinde Edewecht bezüglich Beitragsfestsetzung (Erklärung)
- SEPA- Basislastschriftmandat (Einzugsermächtigung)
- Einverständniserklärung (Abholung)
- Informationsblatt DRK- KiTa Friedrichsfehn
- Einwilligung (Veröffentlichung personenbezogener Daten)
- Einwilligung (Erfassung von Daten)
- Merkblatt zum Masernschutzgesetz
- Merkblatt zum Infektionsschutzgesetz
- Erklärung über Empfang und Kenntnisnahme der Aufnahmeunterlagen

Vor den Sommerferien findet dann jeweils für den Krippen- und KiGa-Bereich ein Informationse Elternabend statt. Das pädagogische Personal stellt sich und die Arbeit in der Gruppe vor, Termine werden vereinbart und die Räumlichkeiten besichtigt.

➤ **Entwicklungsgespräche**

Die Entwicklungsgespräche sind der feste Bestandteil in der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern/Sorgeberechtigten. Die Gespräche finden im Rahmen von Elternsprechtagen mehrmals im KiTa-Jahr statt, für den Krippenbereich drei Gespräche pro Kind und im KiGa-Bereich zwei Gespräche pro Kind. Zeitlich sind 15 Minuten für ein Gespräch eingeplant, sollte mehr Zeit benötigt werden, wird ein separater, neuer Termin vereinbart.

Themen des Elterngesprächs sind: Sprachentwicklung, Spiel- und Sozialverhalten des Kindes, Selbstvertrauen und –wahrnehmung, Entwicklung der Fein- und Grobmotorik, Emotionalität, sowie die Themen und Interessen des Kindes.

Von Seiten der pädagogischen Kräfte wird jedes Gespräch im Kleinteam vorbereitet und dokumentiert (siehe Anhang A 18 „Dokumentation eines Elterngesprächs“).

➤ **Laufende Informationen**

Klarheit und Transparenz... das sind die Werte, die uns für unsere Arbeit grundlegend von großer Bedeutung sind.

Um alle Eltern/Sorgeberechtigten immer ausreichend zu informieren und Abläufe sowie Entscheidungen transparent zu kommunizieren, nutzen wir mehrere Info- Kanäle:

- Stayinformed- Info App (Nachrichten senden, Elternbriefe schicken, Kind wird als „krank“ vom KiTa- Besuch abgemeldet, Kalender)
- Elternpostfach in der Garderobe des Kindes
- Mitteilungsheft bei Krippenkind





DRK- KiTa Friedrichsfehn

- Pinnwände der Gruppen und in der Eingangshalle
- Elternbriefe der KiTa-Leitung

Gespräche beim Bringen oder Abholen des Kindes, sogenannte Tür- und Angelgespräche, sind zeitlich nicht möglich und zu vermeiden.

➤ Elternabende/-treffen

Zu Beginn des KiTa-Jahres findet ein Gruppen-Elternabend statt, an dem u.a. die Gruppensprecher*innen und deren Vertreter*innen gewählt werden.

Schwerpunkt unserer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern/Sorgeberechtigten liegt bei den Elternsprechtagen, somit finden in der Regel keine weiteren Gruppen-Elternabende statt.

Feste gruppeninterne Veranstaltungen im KiTa-Jahr sind:

- Du & Ich Nachmittag (das Kind lädt ein Familienmitglied dazu ein)
- Abschlussfest (wird organisiert von den Familien, deren Kind die KiTa verlässt)
- Adventscafé (nur Krippengruppen)

Gruppenübergreifende Veranstaltungen im KiTa-Jahr sind:

- Lichterfest (nur KiGa-Gruppen)
- KiTa- Fest
- Themen- Nachmittag/-Elternabend zu pädagogischen Themen (eine Teilnahme von allen Eltern/Sorgeberechtigten wird vom KiTa-Team erwünscht)

➤ Elternvertretung/Elternrat

Kita-Träger, Kita-Leitung, pädagogische Kräfte und Elternvertretung tragen gemeinsam eine besondere Verantwortung für die Qualität in der Kindertagesstätte.

Im NKiTaG § 16 „Elternvertretung und Beirat“ ist die rechtliche Grundlage definiert.

Übersicht (siehe Anhang A 19 „Aufgaben und Wahlverfahren“)

Gremium	Teilnehmer*innen	Aufgaben
Elternvertretung	Gruppensprecher*innen und deren Vertreter*innen, Leitungsteam der KiTa	<ul style="list-style-type: none"> • Ansprechpartner*in für die Eltern der Gruppe • Ansprechpartner*in für das Personal der Gruppe • Ansprechpartner*in für die KiTa-Leitung
Elternrat	Gruppensprecher*innen, Träger, KiTa-Leitung und	<ul style="list-style-type: none"> • der Elternrat ist Ansprechpartner für alle Eltern der Einrichtung, auch für das





DRK- KiTa Friedrichsfehn

	stellvertretende Leitung	<p>Personal und den Träger</p> <ul style="list-style-type: none"> • nimmt Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegen, prüft sie und bringt sie gegenüber Kita-Leitung und Träger ein • der Elternrat hat ein Informations-, Anhörungs- und Beratungsrecht • Der Elternrat kann eigene Informationsabende, Gesprächskreise für Eltern, einen Elternstammtisch, ein Elterncafé oder ähnliche Veranstaltungen organisieren und die Eltern zum Engagement für ihre Kita "animieren". • Elternräte geben den Fachkräften Feedback hinsichtlich der Bedürfnisse und Zufriedenheit der Eltern und stellen sich schützend vor sie, falls einzelne Eltern unerfüllbare Wünsche oder unberechtigte Kritik äußern. • Schließlich können Elternräte einen Förderverein gründen und damit der Kindertageseinrichtung eine neue Finanzierungsquelle erschließen.
--	--------------------------	---

Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

➤ in Edewecht/ im Ortsteil Friedrichsfehn

Eine Vernetzung trägerübergreifend aller KiTas in der Gemeinde Edewecht ist ein wichtiger Bestandteil der Kooperationsarbeit unserer KiTa. Es finden regelmäßige Treffen auf Leitungsebene statt.

➤ Landkreis Ammerland

Es besteht eine Kooperation mit der Kreisvolkshochschule Ammerland. Zum einen allgemein im Bereich Fortbildung für päd. Kräfte und außerdem im Besonderen im Bereich Sprachbildung und Sprachförderung im Elementarbereich.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Eine weitere Kooperation besteht mit dem Kinder- und Jugendärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes im Rahmen der Einschulungsuntersuchung oder der Beantragung für Frühförderung.

Eine Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Landkreises besteht bei allen Fragen und Anliegen rund um das Kindeswohl.

➤ **Grundschule Friedrichsfehn**

Ein weiterer Kooperationspartner ist für unsere KiTa die Grundschule Friedrichsfehn. Im Laufe des KiTa-Jahres sind die ständige stellvertretende KiTa-Leitung und die Konrektorin der Grundschule im regelmäßigen Austausch und erstellen einen Kooperationskalender. Es werden Termine festgelegt, pädagogische Angebote und wechselseitige Besuche/Aktionen vereinbart.

Weiterhin besteht ein Austausch über konzeptionelle Themen beider Institutionen sowie zu Fragen zum Thema „Einschulung“.

➤ **Netzwerk „KiTas im Landkreis Ammerland“**

Im Entstehungsprozess befindet sich der Aufbau eines Netzwerkes/eine Kooperation aller über 60 Kindertagesstätten im Landkreis Ammerland.

Qualitätssicherung und -entwicklung

➤ **Beschwerdemanagement**

In unserer Kita kommen viele Menschen zusammen: Eltern, Kinder, Mitarbeitende und andere Personen. Es gibt vielfältige Regeln und Absprachen, die im gemeinsamen Miteinander ausgehandelt und im Rahmen der Anhörung und/oder Mitbestimmung beschlossen worden sind.

Jedes Jahr kommen neue Familien hinzu, andere gehen.

Es bleibt nicht aus, dass Jeder mit allen Gegebenheiten zufrieden sein kann, andere Erwartungen hat und/oder es selbst anders machen würde. Ebenfalls können Fehler geschehen, manchmal kommt es zu Verärgerungen und zu Konflikten.

Wir sind offen für jede geäußerte Beschwerde!

Das Beschwerdeverfahren unserer KiTa ermöglicht, dass Beschwerden und Verbesserungsvorschläge aufgenommen, bearbeitet, reflektiert werden und versucht wird Lösungen zu finden, die alle mittragen können.





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Wir sehen Beschwerden grundsätzlich als eine konstruktive Chance für positive Veränderungen.

Es gibt den einzelnen Beteiligten mehr Sicherheit und verlässliche, transparente Vorgehensweisen.

Folgende Punkte des Beschwerdeverfahrens sind für Eltern/ Sorgeberechtigte von Bedeutung:

Wie werden die Eltern/Sorgeberechtigten über unser Beschwerdeverfahren informiert?

- Die Eltern werden auf dem Info-Elternabend (für neue Eltern) über unser Beschwerdeverfahren informiert und beim ersten Elternabend im neuen Kita-Jahr
- durch die Konzeption
- im Austausch mit den pädagogischen Mitarbeitenden
- bei einer Beschwerde

Wo können sich Eltern/Sorgeberechtigte beschweren?

- bei den pädagogischen Mitarbeitenden
- bei der KiTa-Leitung
- bei der Elternvertretung
- beim Träger

Wie kann man sich beschweren?

Die Beschwerden können persönlich, in mündlicher oder telefonischer Form, geäußert werden. Der Beschwerdeannehmende dokumentiert dann die Beschwerde auf dem Formblatt „Beschwerdeprotokoll“ (siehe Anlage A 20).

Eine Beschwerde kann schriftlich verfasst werden als Brief, E-Mail oder auf unserem Formblatt „Ihre Meinung - Unsere Chance“ (siehe Anlage A 21).

Das Formblatt liegt im Windfang aus. Dort befindet sich auch der Briefkasten für Anregungen, Wünsche und Beschwerden. Die KiTa-Leitung sorgt dafür, dass der Briefkasten einmal pro Woche geleert wird.

Ablauf der Bearbeitung einer Anregung/einer Beschwerde:

Die dokumentierten Anregungen/Beschwerden werden der KiTa-Leitung unmittelbar vorgelegt.

Die Leitung sorgt dafür, dass einmal in der Woche die Beschwerden gesichtet und zeitnah bearbeitet werden.

Beispiele:

- *„Beschwerde über versalzenes Mittagessen“*
Die KiTa- Leitung klärt dies mit dem Essensanbieter.
- *„Beschwerde über einen Mitarbeitenden wegen unangemessenem Verhalten gegenüber einem Kind“*





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Die KiTa-Leitung veranlasst ein Gespräch, um zwischen dem Beschwerdeführer, dem Mitarbeitenden und dem Kind eine Klärung herbeizuführen. Kommt es nicht zu einer Klärung würde der Träger benachrichtigt werden.

- „*Beschwerde über zu viel eingezogene Kita-Gebühren*“

Die KiTa- Leitung klärt dies mit der DRK-Geschäftsstelle.

- „*Beschwerde darüber, dass der Mitarbeitende nicht dafür sorgt, dass das Kind sein Frühstück nicht aufisst.*“

Die KiTa- Leitung veranlasst ein Gespräch mit dem Mitarbeitenden und den Sorgeberechtigten und klärt über Mitbestimmung und Kinderrechte auf.

Sollte die Beschwerde über die Einrichtung hinaus wirken, werden ggf. andere Institutionen, Fachleute oder der Träger der Einrichtung mit einbezogen.

In der Bearbeitungsphase erhalten die Eltern bei langfristigen Angelegenheiten eine Zwischenmeldung zum Stand der Bearbeitung.

Nach der erfolgreichen Beschwerdebearbeitung bekommen die Eltern eine Ergebnisrückmeldung.

Grundsätzlich werden der Ablauf und die Bearbeitung einer Beschwerde in einem Protokoll festgehalten und solange aufbewahrt, bis das Kind aus der Kita ausscheidet.

➤ **Fort- und Weiterbildung**

Jeder Mitarbeitende sollte laut NKiTaG mindestens 3 Tage im KiTa- Jahr an Fortbildungsmaßnahmen teilnehmen.

Jede pädagogische Kraft kann Fortbildungsangebote z.B. von der KVHS Ammerland oder anderen Bildungsträgern wahrnehmen.

Unsere KiTa hat mindestens 2 Team-Tage in den Osterferien, zu denen mit einem Referenten oder der DRK- Fachberatung fachlich pädagogische Themen erörtert werden.

Weiterhin wird die KiTa z.B. zwecks Auffrischkurs „Erste Hilfe“, Schulung „Kindeswohlgefährdung“ oder Überarbeitung der pädagogischen Konzeption geschlossen.

➤ **Mitarbeitenden- Gespräch**

Ziel des Mitarbeitenden-Gespräches ist die Ressourcen und Stärken des/der einzelnen Mitarbeiter*in zu erkennen und darauf ausgerichtete Aufgabenbereiche zu schaffen, um effektiver die gemeinsamen Ziele zu erreichen.

Dazu gibt es als Gesprächsgrundlage einen Leitfaden, den der Mitarbeitende nutzen kann. Für das Gespräch zwischen KiTa-Leitung und Mitarbeitenden werden bis zu zwei Stunden anberaumt und findet alle zwei Jahre statt. Als Reflexionsgrundlage dient das Protokoll des vorherigen Mitarbeitenden-Gespräches (siehe Anlage A 22 „Gesprächsleitfaden“ und A 23 „Protokoll des Mitarbeitenden-Gespräches“).





DRK- KiTa Friedrichsfehn

➤ **Kleinteamgespräch**

In regelmäßigen Abständen, ca. zweimal im KiTa-Jahr, findet das Kleinteamgespräch mit der KiTa-Leitung statt.

Teilnehmende sind die Mitarbeitenden der Gruppe und thematisch vorbereitet wird das Gespräch von der KiTa-Leitung.

Ziele der Gespräche sind die Reflexion der pädagogischen Arbeit, die Förderung der Zusammenarbeit der Teammitglieder untereinander sowie der Austausch über innovative Ideen und Projekte.

➤ **Fachberatung**

Beim DRK Landesverband Oldenburg e.V. ist die Fachberatung für die DRK Kitas in den Städten Delmenhorst, Oldenburg und Wilhelmshaven, sowie in den Landkreisen Ammerland, Cloppenburg, Friesland, Oldenburg, Vechta und Wesermarsch) angesiedelt.

Wir nutzen die Fachberatung:

- zur Beratung der KiTa- Leitung und der pädagogischen Kräfte
- zur Begleitung von Konzeptions- und Teamentwicklungsprozessen
- zur Klärung von rechtlichen Fragestellungen
- für die Entwicklung und Sicherung der Qualität in der KiTa





DRK- KiTa Friedrichsfehn

➤ Literatur

Ansari, M., Höhme, E., Krause, A., Lindemann, U., Richter, S., Wagner, P. (2017): Inklusion in der Kitapraxis: Die Zusammenarbeit im Team vorurteilsbewusst gestalten, Institut für den Situationsansatz/ Fachstelle Kinderwelten (Hrsg.), Berlin, Was mit Kindern GmbH

Beck-Neckermann, J. (2014): Die klingende Welt entdecken – Musikalische Aktivität der null bis dreijährigen Kinder begleiten. Verfügbar unter: https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_BeckNeckermann_I_2014.pdf [15.07.2022]

Domkowsky, R., (2009): Ästhetische Bildung in Kita und Vorschule, In: Ästhetische Frühförderung und früh ansetzende Prävention in Theorie und Praxis (Hrsg.): Verein für Kinder- und Jugendkultursozialarbeit „Zirkus Internationale“ e.V., Berlin

Focks, P. (2016). Geschlechterbewusste Pädagogik in der Kindheit. frühe Kindheit, 19 (04), 36-43.

Hansen, R., Knauer, R., Sturzenhecker, B., (2011). Partizipation in Kindertageseinrichtungen. So gelingt Demokratiebildung mit Kindern! Berlin, Weimar: Verlag Das Netz.

Höhme, E., Ansari, M., Krause, A., Lindemann, U., Richter, S., Wagner, P., (2017): Inklusion in der Kitapraxis: Die Zusammenarbeit mit Eltern vorurteilsbewusst gestalten, Institut für den Situationsansatz/ Fachstelle Kinderwelten (Hrsg.), Berlin, Was mit Kindern GmbH

Hubrig, S. (2019). Geschlechtersensibles Arbeiten in der Kita. Weinheim: Beltz.

Kleemiß, Hannelore (2011): Rhythmus, Konstanz, Rituale und ihre Bedeutung für die pädagogische Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Verfügbar unter: https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/FT_kleemissII_rhythmus_2011.pdf [15.07.2022]

Klein, L. (2005): Mit Kindern Regeln finden. In: KiTa Spezial Nr. 4/2005. Köln: Wolters Kluwer.

Krause, A., Ansari, M., Höhme, E., Lindemann, U., Richter, S., Wagner, P., (2017): Inklusion in der Kitapraxis: Die Interaktion mit Kindern vorurteilsbewusst gestalten, Institut für den Situationsansatz/ Fachstelle Kinderwelten (Hrsg.), Berlin, Was mit Kindern GmbH

Kubandt, M. & Meyer, S. (2012). Gender im Feld der frühen Kindheit (nifbe-Themenheft Nr. 9). Osnabrück. https://www.nifbe.de/images/nifbe/Infoservice/Downloads/Themenhefte/Gender_online.pdf





DRK- KiTa Friedrichsfehn

Leubner, U., (2010): Mit Kindern Regeln regeln. Limbach-Oberfrohna: edition claus.

Müller, S. (2015): Musik und Regulation bei Kleinstkindern in der Kinderkrippe. Verfügbar unter: https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Mueller_MusikundRegulation_2015.pdf [15.07.2022]

o.A., (2021): Interkulturalität, verfügbar unter: <https://dewiki.de/Lexikon/Interkulturalit%C3%A4t> [8.10.2021]

Peez, G., (2015): Kinder zeichnen, malen und gestalten. Kunst und bildnerisch-ästhetische Praxis in der KiTa, Stuttgart, W. Kohlhammer

Richter, S., Ansari, M., Höhme, E., Krause, A., Lindemann, U., Wagner, P., (2017): Inklusion in der Kitapraxis: Die Lernumgebung vorurteilsbewusst gestalten, Institut für den Situationsansatz/ Fachstelle Kinderwelten (Hrsg.), Berlin, Was mit Kindern GmbH

Ritz, M. (2008): Kindsein ist kein Kinderspiel. Adultismus – (un)bekanntes Phänomen. In: Wagner, Petra (Hrsg.): Handbuch Kinderwelten. Vielfalt als Chance – Grundlagen einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung. Freiburg. i. Breisgau: Herder.

Rohrman, T. (2017). Geschlechtsbewusste Pädagogik – eine Gratwanderung. In P. Wagner (Hrsg.), Handbuch Inklusion. Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung (S. 93-106). Freiburg: Herder.

Rothweiler, M.; Meibauer, J.: Das Lexikon im Spracherwerb. Tübingen, Basel 1999.
Sieg Müller, J.: Entwicklung der Grammatik In: Foc-Boyer, A. (Hrsg.): Handbuch Spracherwerb und Sprachentwicklungsstörungen. Kindergartenphase. München 2014.

Textor, M.R., Becker-Textor, I. (2011): Musik und Tanz in der Kita Verfügbar unter: <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereiche-erziehungsfelder/musikalische-bildung-rhythmik/2200/> [15.07.2022]

Weinberger, S.: Kindern spielend helfen: Eine personenzentrierte Lern- und Praxisanleitung, Juventa Beltz, 2010





DRK- KiTa Friedrichsfehn

➤ **Erstellung/Fortschreibung**

Diese Konzeption der DRK-KiTa Friedrichsfehn wurde im Oktober 2022 erstellt und ersetzt die Konzeption vom Juni 2021.

Folgende Mitarbeitende haben mitgewirkt:

Brüwer	Irena	
Gahr	Ingo	
Grube	Marie	
Heidemann	Anne	
Hieronimus	Alea	
Krönke	Antje	
Masbaum	Stefanie	
Tekin	Kerstin	
Toben	Friederike	
Tuitje	Justine	
von Aschwege	Jennifer	
Weerts	Anna	
Wördemann	Josefine	
Yazdpour	Sara	

